

*A la Reaction
"Revue critique"
pour compte-rendu. 7*

Unedirte
römische Fundberichte

aus
italiänischen Archiven und Bibliotheken

veröffentlicht

von

Theodor Schreiber.

Aus den Berichten der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften
Philol.-hist. Classe 1885.

Leipzig,

Druck von Breitkopf & Härtel.



(Abdruck aus den Berichten der philol.-histor. Classe der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften 1885.)

Herr *Overbeck* legte einen Aufsatz des Herrn Dr. *Th. Schreiber* vor über: *unedirte römische Fundberichte*.

Die Beschäftigung mit einer der ältesten römischen Antikensammlungen und damit zusammenhängende Studien über die Provenienz und die so schwer zu verfolgenden Schicksale der römischen Denkmäler veranlassten mich vor einigen Jahren die kleine Anzahl bisher veröffentlichter Berichte von der Art der *Memorien Vacca's* genauer durchzunehmen und auf ihre Quellen hin zu prüfen. Ich erkannte bald, dass der Abdruck derselben in *Fea's Miscellanea filologica critica e antiquaria* (2 Bde. Rom 1780 und 1836) weder von Druckfehlern und willkürlichen Änderungen frei, noch vollständig sei, dass wenigstens von einigen noch zahlreiche, im Wortlaut zuverlässigere Abschriften vorhanden seien, dass aber auch in den Bibliotheken und Archiven Roms — und ich darf jetzt hinzufügen, auch anderer Städte Italiens — vielfach verzettelt und nicht immer an einen bestimmten Autornamen geknüpft, eine Menge noch unverwertheter Notizen, Berichte und selbst grössere Abhandlungen über Denkmälerfunde und Ausgrabungen in Rom und Umgebung sich erhalten habe, die *Fea* nicht gekannt und die auch die neuere Forschung übersehen hat. Einige Mittheilungen darüber sind von mir bereits bei Gelegenheit der Publikation des Originaltextes der Schrift *Flaminio Vacca's* in diesen Berichten 1884 S. 43 ff. gegeben worden. Die dort angedeutete Absicht die Sammlung *Fea's* zu revidiren und fortzusetzen und zwar innerhalb derselben Zeitgrenzen, also mit Ausschluss der neueren, auf das 19. Jahrhundert sich beziehenden Berichte, hat sich seitdem der wohlwollendsten Förderung von Seiten des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der leip-

ziger Universität (aus dem Fonds der Albrechtstiftung) zu erfreuen gehabt. Es war mir vergönnt, meine Untersuchungen über eine Reihe der bedeutendsten italienischen Bibliotheken auszudehnen und im Herbst 1883 auch verschiedene römische Archive untersuchen zu können. Aus den Ergebnissen dieser Forschungen bringe ich nachstehend zunächst einige Excerptenreihen und grössere Stücke mit kurzen erläuternden Bemerkungen zum Abdruck und beabsichtige in der Fortsetzung auch von den Einzelnotizen eine Auswahl zu veröffentlichen.

I.

Die Fundberichte des Valesio.

Das Capitolinische Geheimarchiv enthält in einer Serie von gegen 400 starken Quartbänden den literarischen Nachlass des gelehrten Abate Francesco Valesio (1670—1742), der sich damit ein Andenken in der Zukunft gesichert hat, während er bei Lebzeiten fast unbekannt geblieben ist. Eine unüberwindliche Menschenscheu (*per essere uomo timido e salvatico* schreibt Bottari) hat ihn ein langes Leben hindurch von jeder Berührung mit der Öffentlichkeit zurückgehalten. Wie er es nicht über sich gewinnen konnte das ihm von Benedict XIV. angebotene Sekretariat der Akademie für römische Geschichte anzunehmen, so hat er sich auch nur ausnahmsweise und meist anonym als Autor hervorgewagt. Verschwiegen blieb auf seinen Wunsch, dass er der Verfasser der gelehrten Erklärung zu dem Gemmenwerk Philipps von Stosch gewesen (*Justi*, Zeitschrift für bildende Kunst 1872 p. 334) und auch Ridolfino Venuti, der in seiner *Memoriensammlung* am Schluss der 1744 erschienenen Beschreibung Roms (*Roma antica distinta per regioni* vergl. im Vorwort p. XII) — der ersten Zusammenstellung der grösseren Ausgrabungsberichte — einige Mittheilungen des Valesio über neuere Entdeckungen abgedruckt hat, durfte diese Beiträge nicht genauer kenntlich machen. Und doch waren es nur ein paar vereinzelte Notizen, die Valesio dem befreundeten Verfasser überlassen hatte; viel reichhaltigere Aufzeichnungen behielt er für sich, sie sind auch unter seinen Papieren vergraben geblieben. Venuti deutet jedoch an einer Stelle seines Werkes auf diese ihm nicht zugänglichen Fundberichte hin, indem er sagt: *altre molte notizie ancora si conservano manoscritte di cose antiche*

ritrovate nelli passati tempi appresso il Sig. Francesco de' Ficoroni, Sig. Francesco Palazzi Antiquario di Sua Santità, Sig. Abate Valesio, Sig. Cavaliere Francesco Vettori, ed altri insigni amatori di queste cose, che a dispetto del tempo, della barbarie, e dell' ignoranza cercano conservare all' età future tutte quelle notizie, che più si possa, delle cose de' nostri maggiori. Wir haben sie jetzt in der Sammlung Valesianischer Codices des capitolinischen Archivs zu suchen und zwar die Mehrzahl derselben in den von Valesio verfassten, handschriftlichen Diarii di Roma, die in einer geschlossenen Serie von 11 Bänden aus der Zeit von 1700—1742 vorliegen. In chronologischer Folge werden in ihnen die erwähnenswerthen Ausgrabungen und Funde registriert, auch Personalnotizen über bekannte Antiquare und Sammler gelegentlich eingeflochten. Ich habe probeweise den archäologischen Inhalt des 18. Bandes, des 9. der Diarienreihe, der die Jahre 1729—32 umfasst, excerptirt und bringe ihn unter No. 6—22 nachstehend zum Abdruck. Die vorausgehenden Fundnotizen stammen aus einem Miscellenband, To. 61 fol. 204 ff. Übrigens bewahrt die vaticanische Bibliothek unter den Papieren des Cancellieri Cod. Vat. 9497 verschiedene Excerptenreihen aus den Handschriften des Valesio, auf fol. 478 beginnt z. B. ein Indice delle Miscellanee di Francesco Valesio al Campidoglio, fol. 424 ff. enthält alfabatisch geordnete Auszüge mit Notizen über römische Paläste, Villen und Denkmäler. Ein ungedruckter handschriftlicher Generalkatalog der valesianischen Bibliothek ist 1764 von dem Archivar Filippo Magni mit grossem Fleiss ausgearbeitet worden und noch im Archiv befindlich. Er führt den Titel: Indice de Manoscritti del fù Francesco Valesio e di altri libri posteriormente acquistati, esistenti nel credenza XIV. composto l'anno 1764 da Filippo Magni, Archivista.

Archivio Capitolino Cred. XIV. To. 61 fol. 204.

1] Al tempo d'Innocenzo XII. sopra il monte Auentino nella Vigna delli PP. Somaschi del Collegio Clementino uicino à S. Cesareo dalla parte di mezzo giorno nella sommità di detto monte

1] Spätere Ausgrabungen in derselben Vigne beschreibt Ficoroni in Venuti's Roma antica von 1744 p. 281 f., wovon ein Auszug bei Fea, Miscell. I p. 444 nr. 44. Baldini, saggi di dissertazioni accadem. pubbl. lette nell' acad. etrusca di Cortona II (1738) p. 454. Auch

fù scoperto un' antico sepolcro quale haueua due stanze cioè una di sopra, dalla quale per via d'una scala si scendeua à quella di sotto, erano d'intorno à dette stanze molte nicchiette di varie forme disposte con bella architettura tutte stuccate con fogliametti di buon gusto, il detto stucco era bianco ed assai duro, le mura tutte dipinte con uarij scompartimenti ben' adornate di belli e uaghi festoncini, per ciascheduna nicchietta ui erano nel piano d'essa murati dui Vasi di terra rossa cotta come sono le nostre pile da cucinare fonde circa un palmo alcune et altre uno e mezzo, quelle che erano fonde circa un palmo haueuano la bocca più stretta, in detti vasi si trouarono ceneri et ossa bruciate, ma detti vasi erano calcinati e facilmente si rompeuano con le mani, uedendosi solo un poco di rotto nel mezzo della rottura. la figura delli vasi è la seguente.



Si trouarono anco li intorno molti pili di marmo ed iscrizioni sepolcrali et altri marmi, ne scrissi due che ritrouai intiere che sono le seguenti in buoni carattere, la prima era in un piedestallo alto in circa 3. palmi e largo 1 $\frac{1}{2}$.

C. SEI VS VITALIS
 VIXIT ANNIS XIII
 MENSIBVS VI
 DIEBVS XXII
 QVEM NON LICVIT
 PLVS AETATEM SVAM
 FRVI INFELICISSIMAM
 MATREM SVAM FECIT
 CATTIA FORTVNATA
 FECIT FILIOSVO
 PIENTISSIMO.

die wahrscheinlich von dem Abbate Revillas herrührenden Note di ruderi e monumenti antichi, MS. Archiv. Vatic. (publ. von de Rossi R. 1884 p. 48) erwähnen den Fundort: nella vigna ed orto del Collegio Clementino nel cavare si è trovato sotto un cimitero, e si vedono in oggi urne, cinerarij, e casse di marmo, e diverse iscrizioni sepolcrali in marmo e molte nel peperino. Die Inschriften der Vasen:

L'altra era pure di carattere assai buono sopra una tauola di marmo longa 3. Palmi larga uno e grossa 3. dita e chiaramente si uedeua che auanti ui era stata altra iscrizione che poi fù rasata per porui la seguente

D . M
VALERIAE
CRYSAEI
VALERIA
FORTVNATA
PATRONAE SVAE
B . M . F.

2] Al tempo d' Innocenzo XII raccomandandosi la strada appresso S. Luigi de Francesi nel principio del Vicolo di S. Salvatore delle Coppelle ui si trouò poco sotterra un gran pezzo di colonna di Granito Orientale longo in circa 3. canne e grosso come quelle della Rotonda et è da sapersi che quelle 3. colonne rimesse al Portico della Rotonda da Alessandro VII furono parimente cauate in questo luogo; ue ne è ancora una che pare intiera scoperta in qualche parte in altre occasioni la quale è attraversata sotto il Palazzo del Prencipe Giustiniani.

3] L'anno 1703 gli Padri di S. Gregorio in monte Celio cauando nel Cortile auanti le tre piccole Chiese di S. Siluia S. Andrea et Oratorio di S. Barbara ui ritrouarono un pezzo di colonna di Alabastro Orientale scannellata in giro tortuosamente la quale fù uenduta 60 scudi, ui furono anco ritrouati molti pezzi di trauertini non molto grandi e diuersi altri frammenti di pietre laurate.

4] Nel Giardino del Contestabile Colonna doue era quel

CIL. VI, 2 nr. 8211—8397. Einige Funde hat Pier Leone Ghezzi gezeichnet: Cod. Ottob. 3109 fol. 123 f. (Psyche-Sarkophag) fol. 27f. (Fragmente eines Terrakottafrieses, Bakchantin mit Tymbanon, Sirene Leierspielend). Vgl. Lanciani, Bull. d. comm. arch. com. 1882 p. 214 f.

2] Reste der neronisch-alexandrinischen Thermen sind in der Gegend von S. Luigi de' Francesi zu verschiedenen Zeiten und noch neuerdings gefunden worden: Vacca mem. 29. Bartoli mem. 114. Valesio mem. 8. Guattani Mon. ant. ined. 1786 p. 69. Relazione sulle scoperte arch. della città di Roma 1871—72 p. 73 u. A. Eine Zusammenstellung der Berichte (ohne den des Valesio) giebt Lanciani, Notizie degli scavi 1881 p. 271.

4] Ansichten des sog. »Frontispiz des Nero« (des Eingangs-

gran pezzo di frontespizio del Tempio creduto del Sole demolito in tempo d'Urbano VIII. ui si uedono ancora in terra alcuni pezzi di marmo di gran grossezza, il più grande de quali che è uno de gli Angoli laterali del frontespizio del Tempio longo è largo palmi 15 di Mercante, alto 12, un' altro pezzo quale è parte dell' Architraue è fregio lungo palmi 20 sudetti e più largo p. 6 alto p. 13, ui sono altri pezzi di minor' grandezza ma tutti grossi, ui è anco un capitello quadro di pilastro proportionato alli altri pezzi quali tutti sono scolpiti da eccellentissimi maestri et in particolare le figure e fogliami del fregio che sono di gran' rilieuo. molti di detti pezzi sono stati segati per incrostare la nuoua galleria del Palazzo Colonnese.

5] L'anno 1705 fù disfatto il residuo della Torre edificata da Leone IV. contro le scorrerie de' Saraceni sù la riuua del Teuere trà il monte Auentino e Testaccio con il pretesto che impedisce il corso del fiume. nelli muri ui furono ritrouati uarij pezzi d'Alabastro Orientale et altri d'Alabastro Ametistino smeraldino alti un palmo e larghi e grossi mezzo in circa, quali tutti erano informi e non lauorati come si sogliono trasportare dalle Caue, vi fù anco ritrouato un frammento di Vaso d'Alabastro fiorito di non mediocre grandezza, gran quantità di serpentine pure non lauorati, e molti pezzi quadri di trauertino alti mezz' huomo che formauano una fascia à piedi della Torre all' orlo dell' acqua. Tutti gli sudetti marmi andarono in potere di D. Orazio Albani Fratello di Nostro Signore, gl' alabastrì furono trasportati buona parte ad Urbino per incrostare colà la nuoua Cappella principiata dalla Famiglia Albani. L'Alabastro Ametistino ò Smeraldino fù da molti chiamato plasma di smerailo. Il residuo dell' altra Torre compagna pure edificata da Leone nella ripa opposta nella strada che uà à Porto sotto il Gianicolo fù lasciata forse per non esseruisi scoperti segni di simili pietre. è da notarsi la barbarie di quei tempi nel seruirsi di materiale di simili pietre rare.

thores zu den Thermen des Constantin) finden sich in verschiedenen Vedutensammlungen, bei Du Perac tav. 31 Cavallieri, Urbis Romae reliquiae 1569 tab. 10. Säulenreste davon: Vacca mem. 79. Ausführlicher ist die Beschreibung bei Revillas (ed. de Rossi) p. 76.

5] Eine kurze Notiz über dieselben Funde giebt Ficoroni bei Venuti, Roma antica p. 294

Archivio Capitolino Cred. XIV. To. 48.

Diario di Roma dall' anno 1729 al 1732.

f. 55 (1729. Luglio 27).

6] Auendo per il Vicolo detto della Gatta l'ambasciatore di Venezia fatta una chiauica per la nuoua fontana d'acqua di Treui concedutagli dal papa da farsi nel cortile del Palazzo di S. Marco ed essendo stata fatta assai profonda per imboccarla con la chiauica maestra appresso al Colleggio Romano, le case che sono da ambe due i lati della strada che sbocca su la piazza di S. Marco essendo stata rimossa la terra più bassa de fondamenti hanno fatto apertura in modo che sono puntellate, ed al palazzo de Palombara hà bisognato gittare à terra la facciata, e bisognerà tutte rifondarle. In fare detta chiauica hanno ritrouate due grosse colonne che trauersauano la strada, e da ambedue i lati erano sotto le case onde non si poterono cauare.

f. 66 (1729. Settembre 2).

7] Si è aperta una Caua nel giardino Mattei à S. Pietro in Vincoli e bisogna credere che anticamente fosse ò fonderia ò una officina monetaria auendo ui ritrouate bilancie, alcuni pesi e molti caldari e più di 1000 monete di rame di Costantino e figli e di Giuliano apostata con qualche statuina pure di metallo, si uede essere fabrica rouinata per il fuoco apprendone chiari gli segni.

f. 104b (1730. Gennò. 20).

8] Venerdì 20 nel cauarsi gli fondamenti per la fabbrica della nuoua Casa appresso S. Salvatore in Termis appresso S. Luigi si è ritrouata una gran' colonna di granito alquanto pendente della grossezza di quelle della Rotonda che sono del Portico delle Terme di Nerone e ristorate da Alessandro Seuero, ed in fatti Alessandro VII. le due di fianco, che mancauano al detto Portico, le fece cauare in questa piazza, ma la presente non ui è speranza sia per cauarsi stante la barbarie del tempo.

6] Über die Anlagen zwischen Palazzo S. Marco und dem Collegio Romano (Saepia Julia, Aqua Virgo) vgl. Beschr. der Stadt Rom III, 3 p. 96 ff. Lanciani, Acque e aquedotti (Atti della R. Accad. dei Lincei. Memorie IV. 1880) p. 338 ff.

8] S. die Anmerkung zu mem. 2.

f. 235^b (1734. Luglio 17).

9] Nelle scorse settimane uolendo fare uno scassato nella sua Vigna appresso acqua trauersa il Corsetto archibugiero, celebre nelle case noue appresso S. Luigi de Francesi, ui ritrouò un' antico sepolcro della Famiglia Azzia con trè urne, una assai bella d' alabastro scroccatagli dal Card^{le}. Alessandro Albani, che ha ottenuto di uendere per scudi sei mila di statue, ed altra di marmo, con entro ceneri, ed una più grande con una giovane intiera che auea una cuffia di rete d' oro di sette oncie, ed ancora co' capelli che tirauano al rosso e trè anelli signatorij con gemme di fattura medioere ed alcuni scodellini di terra assai gentili, ed una pala di metallo, ed alcune statue, ma senza capo; tutte queste le hanno auute gli Albani.

f. 250 (1734. Settembre 10).

40] Il Cardinale di Polignach fece affiggere bolettini, che indicauano la prossima sua partenza, e di già hà mandato fuori sopra cento casse di statue antiche, e bassi rilieui con dispiacimento di tutti, pertanto significaua, che gli suoi creditori andando al palazzo sarebbono pagati.

f. 256^b (1734. Ottobre 5).

44] Nella nuoua strada che ora si forma à linea retta in Piazza di Pietra per andare al Corso, nel fabricarsi una chia-

9] Vgl. die briefliche Mittheilung Vettori's an Gori n. 25 mit der Anmerkung.

40] Gemeint ist Cardinal Melchior de Polignac, welcher seit 1725 als französischer Gesandter in Rom lebte und dessen Sammlung 1742 in Paris verkauft wurde. S. Adam, Collection de sculptures antiques. Paris 1755. Volkmann, Hist.-Kritische Nachrichten aus Italien (1775) II p. 649 f. Benndorf, Mitth. des arch. Inst. in Athen I p. 469 ff.

41] Vgl. nr. 44. 45. Über die Ausgrabungen auf Piazza di Pietra: Vacca mem. 21. Bartoli mem. 115. Gigli, Memorie. Ms. (Ademollo, Giacinto Gigli ed i suoi diarii del secolo XVI. Firenze 1877 p. 48) »in questo tempo (Aprile 1646) in Piazza di Pietra furono trovate sotto terra diverse sculture e pietre di bellissimo lavoro.« Ficoroni mem. 54. Fea, Annot. alla mem. sopra i diritti del principato p. 44. Beschreib. d. St. Rom III, 3 p. 337 ff. Lanciani, delle scoperte avvenute in piazza di Pietra, Bull. d. comm. arch. com. di Roma 1878 p. 40 ff.

uica per gli aquedotti della fontana di Piazza Nauona circa 6 palmi sottoterra si è ritrouato un pezzo di marmo pario smisurato, che era un pezzo del cornicione della fabrica contigua di Antonino, essendo in parte guasto dal fuoco, uien' tagliato per portarlo fuori.

f. 257^b. (1731. Ottobre 13.)

42] Hà Sua Beatitudine dati alli conseruatori scudi due mila per ristorare le antiche fabriche che andauano in rouina e subito hanno posto mano all' Arco di Tito, che patisse notabilmente.

f. 263^b. (1731. Novembre 28.)

43] Fuori di Porta S. Sebastiano per la uia Appia circa due miglia discosto da Capo di Boue con l' occasione di demolire una uecchia muraglia per torne gli selci detti quadrelli per fare la selciata del Corso ritrouaronsi due belle statue, di una uenere, ed altra con due colonne di fior' di persico, e le hà mandate à caricare il Card.¹⁶ Corsini nipote di Sua Beatitudine.

f. 263^b. (1731. Novembre 29.)

44] Giouedi 29. alle 19. hore si diede oggi principio à cauar' fuori il gran sasso in piazza di Pietra con cinque, ma essendosi rotti tre canapi fù tralasciata l' opera non auendolo alzato da terra che solo trè palmi.

f. 275. (1732. Febbraio 15.)

45] Quel gran pezzo di marmo, che si scrisse ritrouato in piazza di Pietra si sega per servirsene ad accomodare l' arco di Constantino che scompagnatosi minaccia rouina.

f. 280^b. (1732. Marzo 11.)

46] Nel cauarsì gli fondamenti della nuoua Capella Corsini à S. Gio. Laterano ui sono state ritrouate due teste di marmo d' un Commodo, e di un' Fauno con altri frammenti di statue rotte accatastate insieme forse per farne calce, ed è stata aperta altra caua nel giardino Mattei alla Nauicella doue hanno ritrouate due colonne di Porta Santa in una delle quali era scritto

M. REGVLVS M. F.

16) Vgl. nr. 17 und 22. E. Stevenson, Scoperte di antichi edifizii al Laterano (Ann. dell' Inst. arch. 1877) bespricht auch die »Spuren antiker Gebäude im vorderen, die Capelle Corsini enthaltenden Theile der Basilika« (p. 346 ff.) und die darauf bezüglichen Funde.

f. 284^b. (1732. Marzo 15.)

17] Si prosegue à S. Giovanni la caua per i fondamenti della Cappella Corsina e ui si trouano de pezzi di statue busti e teste, ed in una caua à Termine appresso i granari e giardino Strozzi nelle Terme Diocleziane ui si è ritrouato un grosso pezzo di Colonna di Porta Santa.

f. 286. (1732. Aprile 16.)

18] Appresso Porta maggiore si è fatta una caua, e si è ritrouato un colombaio, ò sepolcro antico.

f. 309. (1732. Agosto 8.)

19] Nella notte precedente furono gli sbirri in casa di Francesco Ficoroni antiquario in strada de Serpenti e gli fecero una gran' ricerca, ed auendogli dato il sequestro in casa gli portarono uia le scritture, e ciò per auer egli comperata una testa antica di porfido da certi muratori, che la aueuano ritrouata nello scauare per riattare un Granaro de' Cardinali di S. Giovanni.

f. 314^b. (1732. Agosto 29.)

20] Proseguendosi il processo contro il Ficoroni antiquario, fù condotto alle carceri Belisario che uen-dea medaglie in piazza Nauona, e fù fatta la descrizione della robba al Bughielli in piazza Margana nipote et erede del celebre antiquario M. Antonio Sabatini.

f. 315. (1732. Settembre 16.)

21] Si prosegue lo scauare le fondamenti per la facciata di S. Giovanni Laterano, e si caua nella Vigna contigua nella quale si ritrouano molti uestigi di muri antichi.

f. 323. (1732. Ottobre 20.)

22] Nella caua che fa fare Sua Beatitudine nella Vigna contigua alla Basilica Lateranense uerso la mura si è ritrouata una bella testa di filosofo, ed una gran' stanza con circa 200 vettine

17] Ich verweise bezüglich der Diocletiansthermen auf zwei in der vatikanischen Bibliothek befindliche unedirte Monographien: Cod. Vat. 7463 u. 7464 [Benedetto Tessari] Storia della chiesa di Santa Caterina alle terme Diocleziane. Cod. Vat. 9160 Le terme diocleziane illustrate da Francesco Cancellieri con le chiese ivi erette.

20] M. Antonio Sabatini vgl. Justi, Zeitschr. f. bild. Kunst 1872 p. 303.

22] Vettine antiche] vgl. Stevenson a. a. O. p. 349 f.

antiche in alcune delle quali leggeasi scritto *Saguntinum*, in andre *Massicum* intagliate le lettere nella creta molle prima di cuocerle onde si uede essere state fatte per uso di conseruare il uino, ed i PP. Gesuiti si sono offerri per comperarle.

II.

Berichte des Vettori und Bottari.

Zur Zeit als Francesco Gori (geb. 1694, gest. 1759 als Probst von S. Marco zu Florenz) mit der Herausgabe des *Museum Etruscum* beschäftigt war, unterhielt er, um Beiträge für sein Werk zu gewinnen, den regsten Briefwechsel nach verschiedenen Seiten hin, vor allem mit römischen Antiquaren und Sammlern, die ihn mit Inschriften und Zeichnungen von neugefundenen Denkmälern versorgen sollten. Einen Theil dieser Korrespondenz bewahrt die Bibliotheca Marucelliana in Florenz; es kehren darin am häufigsten die Namen des Ficoroni und Bottari wieder, von denen der erstere sich fast ganz darauf beschränkt die epigraphischen Neuigkeiten mitzutheilen, Bottari dagegen ein grösseres Interesse für die Denkmäler zeigt. Auszüge von Gori's Hand aus Briefen des letzteren sind mit anderen von Francesco Vettori zu einem Sammelband (als Cod. MS. A. 63 bezeichnet) vereinigt, woraus die folgenden Stücke entnommen sind. (Vgl. C. I. L. VI, 4 p. LXII.) Der Titel nennt als Empfänger der Briefe Antonio Francesco Gori, auf dem zweiten Blatt steht: *Spicilegium antiquarium ex epistulis cl. v. Joannis Botarii Praesulis, Bibliothecae Vaticanae Praefecti*. Hinter den Briefen Bottari's folgen »Inscrizioni del Museo Vettori in Roma«. Dann unter der Überschrift »Lettere del Card. Francesco Vettori à Francesco Gori« eine zweite Reihe von Briefen, ebenfalls antiquarischen Inhalts, die ich um die chronologische Ordnung herzustellen, denen des Bottari voranschiebe.

Beide Gelehrte waren Landsleute Gori's. Vettori (1710 bis 1770) ist hauptsächlich durch seine Sammlung christlicher Alterthümer, die jetzt mit den vatikanischen Museen vereinigt sind, bekannt geworden. Giovanni Bottari (1689—1775) ist der feingebildete Custode der vatikanischen Bibliothek, der Herausgeber des Museo Capitolino und der bekannten Sammlung der Künstlerbriefe.

Florenz, Bibl. Marucell. Cod. MS. A. 63.

Berichte des Francesco Vettori.

Roma 24. Febb°. 1734.

23] Cominciarò la lettera senza esordio per darle subito contezza di una bella iscrizione scoperta nella caua de Signori Casale, presso il colosseo, che si continua tuttauia nella loro uilla. uenerdi scorso dunque, doppo essersi scoperte alcune stufe sotterranee co suoi fornelli, il tutto di muro a cortina ben finito, ed il pauimento lastricato di marmi assai minuti, porfidi, serpentini, gialli antichi, ma collocati con non molto buon ordine, uedendosi, che quest' opera non è de tempi migliori e più antichi, che però conuenendo riempire il sito per essere sotterra circa 15 o 18 palmi, furono leuate uia le lastre di marmo che seruiuano di guida a questo pauimento, in una delle quali fù ritrouata la seguente iscrizione riempita di calce da parte delle lettere, e uoltata alla rouescia per uso di lastra, come le altre; onde uno di questi giorni mi portai a uederla, e fatta la rinettare dalla calce, che molta sopra ue n' era incallita, copiai la lapide, ch' è del tenore che segue.

BALBINO · MAXIMO · COS · ORD
 PR · K · TVT · Q · K · LEG · PROV · ASIAE = C.I.L. VI, 4,
 CVR · PR · LAVR · LAVINIAE · ITEM 1532.
 etc.

Roma 5. Maggio 1734.

24] — — Quanto alla corona del Apollo, non dubito che sia delle sue medesime trecce, che però acciò le restasse più

24] Unter Gori's Papieren auf der Bibl. Marucell. (Cod. MS. A. 56) hat sich eine Skizze nach dem auch von Ghezzi (Cod. Ottob. 3409 fol. 71) gezeichneten Fragment eines Krobyloskopfes erhalten mit der Beischrift: Frammento di una testa d' Apolline ritrouato nelle rouine della Casa aurea di Nerone; si dice d' Apolline per essersi scoperta all' antico Porto d' Anzio una Statua infiera con gl' attributi di essa Deità, e con le trecce auuolte alla testa, come si uede qui delineato, ed hora s'ammira in Roma nella Casa Conti. Diese Statue befindet sich jetzt in Palazzo Torlonia (Matz-Duhn, Zerstreute Bildw. in Rom nr. 179. Schreiber, Mittheil. d. deutsch. arch. Inst. in Athen 1884 p. 239). Die weiterhin erwähnte ara di Giove ist vermuthlich der kapitolinische Altar abgeb. Braun, Vorschule der Kunstmyth. Taf. 5.

uisibile le fu mandato il disegno di quel frammento, in cui uedesì chiaramente, come nasce la detta corona, e le dissi che tale si osserua nella statua, che conseruasi dalla' casa Conti, la qual statua è indubitata che sia di Apollo, auendo tutti li suoi attributi. Questa fù ritrouata nel Pontificato d' Innocenzo XIII. al porto d' Anzio, doue faceua cauare il Card.^o Albani, e come trouata in luogo che direttamente si spetta alla Camera, fù data alli nipoti del PP., sebene il PP. medesimo non uolle la riceuessero; mà uenuta la morte del detto Pontefice, giudicarono i Cardinali capi d' Ordine, che si douesse ad ogni modo alli nepoti del defonto Pontefice, che però le fù subito portata, ed iui ancora oggi si conserua; ed essendo osseruazione nuoua questa detta corona formata ad Apollo dalle sue trece medesime, potrebbe, se le pare, per fare la tauola XII.^a disegnare la statua medesima d' Apollo, che le suggerisco. Ella sà che ad Apollo si fanno i capelli lunghissimi, che li conuengono per la giouentù fresca, e perpetua, che se li attribuisce, e perchè i capelli d' Apollo si referiscono alli suoi raggi, che da per tutto penetrano; mà perchè la statua de Signori Conti hà in mano l' arco che uiene a significare la medesima cosa, perciò sauamente l' artefice hà fatto delle sue lunghe chiome una corona al medesimo Apollo, e nell' ara di Gioue, crederei l' auessero fatta per euitare la confusione, che i capelli lunghi poteuano recare in luogo angusto, e ripieno di tante altre figure, come sà benissimo, però circa il disegnare la statua, la quale è cosa nuoua e bella, potrà rispondermi, e uedrò che resti seruita. Quando la corona de capelli hà il suo nascimento uisibile dall' orditura delle trece, e la sua annodatura sopra la fronte, non mi pare dia luogo ad altro equiuoco; tanto più, che non può darseli eccezione di poca conseruazione, e la statua non è frammento, che dia luogo a dubitare. — —

Roma 25. Agosto 1734.

25] — — — Il sepolcro, per il quale V. S. si è messo tanto in moto, l'assicuro, che non merita tante illustrazioni; il particolare di questo monumento consiste in una rete di oro ritrouata in testa della defonta, la quale uolle il Card.^{le} Annibale

25] Vgl. nr. 26 und Valesio mem. 9. Den obigen Bericht ergänzt Ficoroni (bei Venuti p. 269, Fea p. 138 nr. 39). Das goldene Haarnetz ist nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn

Albani, e donò al ministro di Polonia per regalarla a suo nome à quel Rè, sarà di peso, per quello dicono, la detta rete circa oncie 7. Gli altri instrumenti di metallo sono cose obuie, e non si può in essi lodare, se non le maniffature, non essendo cose istoriate, e solo d' auuertire che in uno di questi instrumenti si ritrouarono alcuni carboni, sopra i quali aueranno arso degl' odori. Il corpo della defonta riconosceuasi uestito, mà toccato appena andò tutto in cenere, e mi pare si appartenga alla famiglia Azzia, uedrò se prima di chiudere la lettera*) potrò auere copia dell' iscrizione dell' urna, che non hò appo di me, l' accluderò in questa, altrimenti l' auerà altra uolta. Questi poi siano queste pietre intagliate, io non sò che di là sia uscito cosa di rimarco, e crederei di auerlo potuto sapere con facilità. Sò che alcuni anelli di pietre non intagliate ui furono trouati, mà di poco conto, ed uno con pietra intagliata, mà più tosto ancora abbozzata, che terminata.

Roma 4. Seit. 1731.

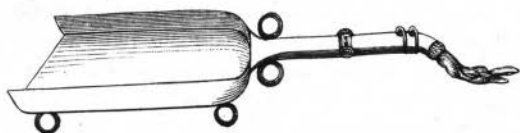
26] Il sepolcro scoperto nella uia Flaminia, della quale si è discorso con le passate, non occorrerà certamente ricercarlo di più, consistendo la struttura del medesimo in una camera sotterranea, alla quale si scendeua per una scala di 20. poco più gradini; la camera era tutta imbiancata e sopra un masso di materiali era posata la cassa, doue era riposta la defonta: tutto quello che dicesi degl' abiti che la uestiuano, può oggi credersi, in fide parentum, non essendo cosa uisibile; tanto più che la scoperta fù fatta molto tempo addietro, se bene l' anno tenuta celata: dicono, che l' abito fosse di oro e seta, che la defonta auea sotto il capo un cuscino o guanciaie di color rosso, mà che

Prof. Treu noch im Dresdner Antikenkabinet zu sehen (Hettner Bildw. der kgl. Antikensamml. in Dresden 4. Aufl. p. 127 nr. 48). Die am Schluss erwähnte Inschrift steht im CIL. VI, 2 nr. 12745. Ficoroni giebt den Ort genauer an als Mausoleo scopertosi nel principio dell' anno passato 1731 a due miglia e mezzo della via Claudia, a sinistra dopo il Ponte Molle, sù la pianura del monte, nella vigna d' Anton Maria e Filippo Sovrani, detti li Corsetti. Nell' ingresso dell' edifizio comparvero un' urnetta di marmo con lavori d'augelli e fogliami.

*) Oben am Rande des Briefes ist nachgetragen:

DIIS · MANIB	iscrizione dell'
A · ATTI · A · F · PRISCA	urna sepolcrale.

tutto questo toccato andò in poluere; dicono che auesse una cinta alla uita molto preziosa, mà questa non è stata uisibile; sicchè le asserzioni non meritano tanto di fede, che ui si possa far sopra un sodo fondamento. Quello che dissi della rete d' oro è uerissimo e degl' instrumenti di metallo parimente: nella cassa, la quale non era di marmo, mà di una mistura, come di gesso scagliola, non u' era iscrizione ueruna, mà la copia, che le trascrissi, è scolpita in un urnetta di marmo ritrouata nella stessa camera: l' ultima parola PRISC| deue leggersi, non prisca, come scrissi, e l' instrumento, nel quale erano i carboni era di questa figura,



e questa è cosa rimarcabile, non essendo solita uedersi questa forma di poletta, mà ne pur questa ui erudisce; credo però certissimo, forse anche più di quello dicono, perchè quella rete d' oro, che auea in testa, è un ferte indizio, che più cose preziose ui saranno state depositate, secondo l' uso, le quali nello spazio di circa 4. mesi, che fù la detta scoperta, saranno state smaltite a poco a poco, certamente con scapito delle accademie, che non poco auerebbero auuto da potersi discorrer sopra, essendo la uia Flaminia illustre, ed illustre ancora la persona iui sepolta.

Roma da un tempo in quà è tutta in fabbriche, e si uà trouando spesso delle cose: ho ueduto questa mattina un agata zaffirina rappresentante un mercurio in forma di Erma (?), bello al maggior segno, trouato nelli fondamenti di una restaurazione di casa del Marchese Verospi. Nel restaurarsi il monastero detto del Bambino Gesù si trouano de marmi illustri, e non pochi.

Berichte des Giovanni Bottari.

Roma 23. Febb. 1744.

27] Non ho nuove da darvi, se non che sotto Tivoli tra le

27] Die eingeklammerten Stellen sind von zweiter Hand hinzugefügt, ebenso die Überschrift: Articolo di Lettera scritta di Roma a un nostro Amico.

rovine della Villa d' Adriano, le quali girano più di 4. miglia, e dove essendo ogni cosa diroccato, pure son rimaste in piedi cento stanze tutte unite insieme oltre molt' altre sparse in quà, e in là ridotte da i varij possidenti a varij e diversi usi, si sono trovate tre statue molto singolari. La prima è un *Arpocrate* tutto intiero, e non rotto in nessuna parte, vedendosi benissimo conservato il fiore di loto, che ha sopra la testa, e fino il dito, che egli si pone alla bocca. La seconda è un *Antinoo*, ma più vestito del solito, e con un piede alto, che posa sopra un sasso, ed egli colla vita appoggiato sul ginocchio, che rimane elevato. Io credo, che l'abbiano così vestito per nascondere tra le pieghe l'attaccatura, essendo lavorato di due pezzi con un perno nel mezzo per unirgli, perchè toltone questo panno attraverso, che gli cade giù dalle spalle, in tutto il resto è nudo. La terza è un *Idolo Egizio*, di cui se ne veggono molti, ma tutti di granito, o di marmo nero [o basalte], dove questo è di marmo Pario, ed è d' un perfettissimo lavoro, che non ha invidia alle primarie statue greche. Anche questo è stato lavorato di due pezzi con una commisura invisibile, che cade nella cintura di quei calzoncini da lacchè stretti alla vita, che sogliono avere simili statue. Sono così ben commesse, che non vi è nessuna mistura, nè vi è stata, che le attacchi, ma si uniscono, e si disuniscono ogni volta che uno vuole. [Scusi se non ho scritto di pugno per gran fretta, e resto suo serv.º obbl.º di vero cuore.]

Roma 44. Marzo 1744.

28] — — — Quà c' è una Chiesetta assai piccola, e meschina, e si chiama *S. Stefano in Piscivola* (sic). Questa chiesa è stata demolita per rifabbricarla un poco più grande, e più adorna. Nel cavare i fondamenti si sono trovati tre pezzi di colonna di verde antico molto belli, e uno di breccia corallina. Il Sig. *Palazzi*, uomo erudito e praticissimo d' ogni sorte d' antichità, vi si portò ad osservargli, e notò, che i tre pezzi di verde antico erano d' una sola colonna affusata, come si raccoglie dalla grossezza de' medesimi pezzi, che va degradando, e che fu rotta barbaramente per mettere questi marmi nel fonda-

28] Der Inhalt dieses Briefes ist mit einigen Fehlern, auch in den Zahlen, abgedruckt in den *Novelle letterarie pubbl. in Firenze l'anno 1744. To. II p. 180—182.* Eine kurze Notiz über denselben scavo bei Venuti p. 274 und Fea I p. CLII nr. 73 aus Ficoroni's Papieren.

mento di questa Chiesa, essendosi trovati in un angolo di esso fondamento dove è maggiore il bisogno della stabilità. Donde si conforma l'opinione di Piero Angiolo Bargeo: *De eversoribus Urbis Romae*. Riconobbe inoltre essersi trovato un lastrico formato di cocci pesti, grosso once sette, che restava 22. palmi sotto il fondamento della detta Chiesa. Di questo lastrico ne trovò da 24. palmi per lo largo, e 32. per lo lungo, e forse se ne sarebbe trovata maggiore estensione, se non entrasse sotto il fondamento d'altre case, e fabbriche contigue. Detto lastrico fu osservato dal Sig. Palazzi esser retto da molti piccoli pilastri isolati, posti in linea retta per ogni verso, ciascheduno grosso un palmo quadro, fatti di mattoni della stessa misura, e posti l'uno sopra l'altro senza calce, ma con sola creta fina. Vide, che erano posti sul nudo piano del terreno, distanti l'uno dall'altro un palmo mezzo, e non più alti di tre palmi, e tra loro equidistanti. Sopra di essi erano situati molti tegoloni di terra cotta di quasi tre palmi quadri, che formando un piano regolare, sostenevano sopra di quello il detto lastrico. Nel principio di questo dalla parte sinistra si vedeva un poco di vestigio di muraglia fatto di piccioli selcetti rozzi; ma nel rimanente era tutto questo lastrico racchiuso da un muro grosso 2. palmi, fondato sotto al piano, su cui posavano i mentovati pilastri, ma in gran parte rovinato. Nella parte esterna era fatto a cortina, di mattoni triangolari, cioè di un quadrato diviso in mezzo dalla sua diagonale, lungo ciascheduno nel maggior lato palmi $4\frac{1}{4}$ e largo la metà, che mostrando al di fuori la parte più distesa, comparivano come mattoni interi, e la parte acuta restava nella parte interna. Lo spazio voto tra i pilastrelli, sotto il detto lastrico, era pieno d'acqua e creta fina, che il Sig. Palazzi molto probabilmente va conghietturando, che vi possa essere stata portata dal Teuere che rimane assai vicino. In alcuni de' sudetti tegoloni era il solito marco della bottega, dove erano stati fatti colla seguente iscrizione O | FIG | D | EX | PR | DOMIT | LVCILLAE in un verso circolare, e in un altro verso concentrico, ma interno EARINI, cioè *opus figlinae doliare ex praedio Domitillae Lucillae*. Earini, che soleva essere il padrone, o maestro della fabbrica. Con molta acutezza crede il Sig. Palazzi essere stata questa fabbrica un'antica piscina, e che da ciò la Chiesa prendesse il suo nome, il che finora non si era saputo. Mi era scordato di dire, che allato alla detta iscrizione è un picciol ramuscello di palma.

Roma 30. Maggio 1744.

29] — — — Ne' giorni scorsi scavandosi trastevere (sic) presso la Chiesa di S. Cecilia i fondamenti per fare un Conservatorio di fanciulle, fu trovato molti palmi sotto terra un Tempietto, come un tabernacolino con questa iscrizione:

BONAE·DEAE
SACRVM
M·VETTIVS·BOLANVS
RESTITV|·IVSST

= CIL VI, 1. 65.

I primi due versi sono di carattere maggiore, e ben fatto come era l'antico Romano, e sono intagliati in una superficie liscia. Gli altri due sono più piccoli, e di carattere formato peggio sull'andare delle lettere del Virgilio Mediceo, e scolpiti sopra una superficie rozza, che mostra essere stato subbiato il marmo, e forse levato due altri versi, ovvero uno solo per iscrivervi questi. Presso a questo tabernacolino fu trovato un pozzo strettissimo, e in vicinanza di esso un cippo non molto grande con quest'altra iscrizione

B.D·R
CLADVS
D·D.

= CIL VI, 1. 66.

Presso di esso fu cavata una testa di marmo piccola con un poco di busto, di dietro spianato, e con un buco, dove era stato impennato un ferro, e la testa era di donna. Non istò qui a fare le mie riflessioni, perchè Ella ce le farà meglio di me.

Roma 29. Giugno 1744.

30] — — Sono stato 20. giorni a Caprarola a prendere un poco d'aria, e un poco di riposo, come le scrissi, e subito tornato a Roma trovo da mandarle una bella iscrizione trovata nello stesso sito dell'altra mandatale ultimamente della Dea Bona. È copiata tale quale sta nel marmo con gravissimo pregiudizio mancante. Nel leggere questa copia faccia conto di vedere l'originale medesimo. Dubito, che non appartenga a' Frati Arvali, ma non l'ho peranco esaminata a mio modo. La sua vasta erudizione e immensa pratica in queste materie giudicherà meglio di me, e vi vedrà dentro mille belle cose di più. Quivi pure in un travertinaccio logoro, e come intignato era un'altra iscrizione, le cui parole erano tinte col verzino, ma tra l'incavo, e

tra il colore non si raccapezza ben bene il suo disteso. Ecco quello che mi è paruto di ricavarne:

BON DEAE·RESTITV'
 SIMVLACR INTVS INSVI
 BOL = CIL VI, 4. 67.
 BOLAN POSVIT ITEM AED
 ITREFCLADVS VII.

Einzelblatt ohne Datum.

34] Nella Via Appia ui è un' altro Colombario, forse di Famiglie priuate, molto ristretto, ma spogliato, e mezzo ripieno, uicino al quale fu trouato un Busto di marmo senza testa, e senza piedistallo con l' Inscrizione, che segue ora appresso l' Em.^o Albani.

SEX·MARCIVS CHARITO C·V·ET·FIL·S SIBI·FEC
--

III.

Das neapler Diarium des Cassiano Dal Pozzo.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts tritt in die Reihe der römischen Sammlungen das Museo Puteano als eine der eigenthümlichsten Schöpfungen. Begründet von Cassiano Dal Pozzo (geb. 1588 zu Vercelli, gest. 1657), den die Zeitgenossen den Padre della Repubblica delle lettere, den Mercurio d' Italia*) nannten, fortgeführt und erweitert von seinem Bruder Carlo Antonio, war es die Frucht ihrer vielseitigen Studien, ihrer engen Beziehungen zu den hervorragenden Gelehrten und Künst-

*) Carlo Dati, Delle lodi del Comm. Cassiano Dal Pozzo. Firenze 1664. Übersetzt in Guhl, Künstlerbriefe II, 302. Lumbroso, Notizie sulla vita di C. D. P. in der Miscellanea di Storia Italiana To. XV p. 129 ff., auch separat Turin 1875 (wonach im Folgenden citirt wird). Carutti, di Cass. Dal Pozzo il Giovine. Atti d. R. Accad. dei Lincei To. III. S. 2.

lern ihrer Zeit, das Zeugniß eines Mäcenatenthums, welches in Gedichten, Widmungen und Lobreden oft überschwänglich gefeiert worden ist. Eine umfangreiche, sachlich streng geordnete Sammlung von Zeichnungen nach Alterthümern jeder Art, vorzugsweise solcher, welche das Leben der Griechen und Römer veranschaulichen, eine Sammlung von Sculpturen und Gypsabgüssen, von Münzen und Inschriften, von Porträts berühmter Persönlichkeiten, von Seltenheiten und Seltsamkeiten des Thier- und Pflanzenreiches, eine bedeutende Bibliothek, deren Handschriften manches vergessene Werk aufbewahrten — mit diesem Inhalt müssen wir uns Hof und Säle ihres Palastes bei S. Andrea della Valle angefüllt denken. Die Entstehung des Museums, die Mitwirkung gelehrter Freunde von nah und fern, die Thätigkeit der Zeichner, unter denen der berühmte Poussin obenan steht, lässt sich in der ausgebreiteten Korrespondenz beider Brüder, die noch grösstentheils, wenn auch weithin verzettelt, erhalten ist, ziemlich genau verfolgen, während über die späteren Schicksale der Sammlungen, ihre Zerstreung nach verschiedenen Seiten und das Verschwinden des grössten Theiles derselben nur vereinzelte Nachrichten vorhanden sind. Die Bibliothek und mit ihr auch das Bilderwerk der Handzeichnungen wurde nach Lumbroso a. a. O. p. 44 i. J. 1703 von dem Enkel des Carlo Antonio, dem Comm. Cosimo Antonio Dal Pozzo der vatikanischen Bibliothek zum Kauf angeboten, von dieser aber 1714, weil sie den geforderten Preis nicht aufreiben konnte, dem Cardinal Alessandro Albani, dem Neffen Clemens XI., überlassen. In der albanischen Büchersammlung sind die Zeichnungen und Manuscripte Dal Pozzo's von Winckelmann, Marini, Visconti u. A. benutzt worden. Marini glaubte in ihr unter anderem die Originalhandschrift der Memorien des Flaminio Vacca gefunden zu haben (Cod. Vat. 9112). Winckelmann hebt in der Vorrede seiner Beschreibung der Stosch'schen Daktyliothek hervor, von wie grossem Nutzen ihm diese Sammlungen gewesen seien. Gegen das Ende desselben Jahrhunderts erlitt die Bibliothek in den Kriegswirren durch Plünderung beträchtliche Einbusse. Nach dem Erlöschen des Hauses Albani wurde das noch übrig Gebliebene öffentlich feilgeboten und kam in verschiedene Hände, so dass jetzt die Reste der Handschriftensammlung in Turin, Neapel und Montpellier zusammenzusuchen sind. Andere Schicksale hatte das grosse Museo Cartaceo, der

Apparat der Zeichnungen, welcher i. J. 1666 mehr als 23 Bände zählte, jetzt aber auf wenige Bände reducirt ist, die sämmtlich nach England gekommen sind. Die Mehrzahl derselben erwarb bereits 1762 König Georg III. von dem geldbedürftigen Cardinal Albani, sie sind jetzt in der Königl. Bibliothek zu Windsor Castle (Michaelis, Anc. marbl. in Great Britain § 50 u. p. 718 ff.), einzelnes gerieth durch verschiedene Hände in londoner Privatbesitz (des Herrn A. W. Franks, Michaelis p. 433), anderes soll nach einer freilich angefochtenen Angabe nach Hamilton Palace in Schottland (Michaelis p. 304) verschlagen sein. Der hohe Werth dieser Zeichnungen, welche von geübten Händen in wissenschaftlicher Absicht nach antiken Denkmälern (Sculpturen, Geräthen, Bauwerken und Gemälden) angefertigt wurden, ist gegenwärtig voll erkannt, es ist auch bereits versucht worden, sie zur Ergänzung unserer Denkmälerkenntniss, als bildlichen Ersatz für die verschollenen Stücke oder Zeugnisse für den ehemaligen intakteren Zustand der erhaltenen Monumente heranzuziehen. Das richtige Verständniss dieser Sammlung wiederzugewinnen, haben wir aber kein besseres Mittel als die tagebuchartigen Aufzeichnungen Cassiano's selbst, in denen er die Vermerke für seine Aufträge an die Zeichner notirt und die betreffenden Denkmäler bald flüchtiger, bald ausführlicher beschrieben hat, immer mit bestimmten Ortsangaben, gelegentlich mit Bemerkungen über die Herkunft und die Fundumstände derselben. Dieses nachstehend publicierte Diarium findet sich unter anderen Dal Pozzo'schen Manuscripten in einem Miscellenband der Nationalbibliothek zu Neapel (Cod. V. E. 10) und zwar in zwei Exemplaren, in erster, wohl von Cassiano selbst geschriebener, vielfach korrigirter Fassung und in einer Reinschrift von Kopistenhand. Es ist derselbe Codex, dessen bunten Inhalt Lumbroso a. a. O. p. 32 aufgezählt und aus welchem er das Memoriale »notizie di diverse anticaglie« (p. 47 ff.) abgedruckt hat.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass das Diarium, welches in der Abschrift den kurzen Titel *Antichità* trägt, nur durch ein vorübergehendes Bedürfniss veranlasst worden ist. Nach den Eingangsworten fällt es in das Jahr 1639, also in eine Zeit, wo die Sammlungen Cassiano's über die Anfänge weit hinaus waren und die Aufgabe mehr darin bestand übersehene Monumente nachzutragen und die neugefundenen einzuordnen. So erklärt sich die Vereinzelung der Notizen, die Spärlichkeit der Angaben aus

Sammlungen von dem Umfang derjenigen in Villa Giulia (41), daher finden sich Vermerke wie der zu nr. 31: *riveder la stanza de marmi* (in Casa del Card. Barberini) *per trovar quello che non si fusse copiato e farlo copiar* und die Notiz zu 44 »die Fragmente in Vigna Borghese zu besichtigen und zu untersuchen«. Das Bedürfniss solcher Memoranden musste aber in der Zeit der ersten Vorbereitungen für das Museo Cartaceo noch dringender gewesen sein und wir würden andere Theile derselben voraussetzen dürfen, auch ohne das ausdrückliche Zeugniß eines Gewährsmannes, der sie vermuthlich noch vollzählig in der Bibliothek Albani vorgefunden hat. Gio. Casanova bemerkt in seiner Abhandlung über verschiedene Denkmäler der Kunst etc. (aus dem Ital. übersetzt. Lpz. 1771 p. 38) »Es würde sehr gut sein, wenn man ein Tagebuch hielte, worinnen alles aufgezeichnet würde, was sich in Rom von Antiken findet und von dem, was täglich hinausgeschleppt wird. — Der verstorbene Commendatore del Pozzo unternahm diese Arbeit und setzte sie eine geraume Zeit fort, wie man aus seinen in der Albanischen Bibliothek noch vorhandenen Manuscripten sehen kann. Da diese mit den vortrefflichsten literarischen und antiquarischen Noten begleitet sind, so könnten sie einem Gelehrten grosse Dienste leisten, wenn er etwas über dergleichen schreiben wollte.« Es wird demnach die Mühe vielleicht lohnen unter den Dal Pozzosen Handschriften nach anderen Stücken dieser Tagebücher zu suchen. Das neapler Heft giebt als Datum des Anfangs »Mai 1639« (nr. 2) und in demselben oder im folgenden Jahre wird es auch beendet worden sein, da in nr. 58 auf die kürzlich erfolgte Abreise Poussin's, der 1639 von Ludwig XIII. an den versailer Hof berufen wurde, hingewiesen wird. In der Reihenfolge der Notizen ist natürlich kein bestimmtes Princip beobachtet, sie sind an Ort und Stelle niedergeschrieben und folgen auf einander, wie es Zufall und Gelegenheit mit sich brachte. Die Identificierung der erwähnten Monumente bietet in vielen Fällen noch Schwierigkeiten, die sich bei Vergleichung der erhaltenen Zeichnungen und weiteren Forschungen über die so rasch wechselnden Schicksale der römischen Sammlungen vielleicht heben werden. Für derartige Studien geben die Ortsbezeichnungen nützliche Fingerweise. Vor allem zeigt das Diarium aber, wie umfassend Cassiano Dal Pozzo auch auf archäologischem Gebiet zu sammeln beflissen gewesen und welchen Werth er auf exakte,

wissenschaftlich brauchbare Aufnahmen gelegt hat. In der Campagne will er einige Tempelreste puntualmente copiren lassen (59), wohl von Francesco Contini, den er für architektonische Aufgaben zu verwenden pflegte (cf. 37. 57). Zu den Skizzen der Marmor- und Granitbecken wünscht er auch die Maasse zu haben (60). Selbst in die Ferne sendet er seine Aufträge. Er erwartet Zeichnungen des Triumphbogens in Benevent (5), sucht Zeichner für die Alterthümer in Tivoli (58) und hat ein aufmerksames Auge für die Ausgrabungen nicht bloss in Rom und seiner nächsten Umgebung. Die Fundangaben beziehen sich auf folgende Orte:

Rom: S. Gregorio al Monte Celio (2), S. Prassede (17), S. Mastino de' Monti (53), Castel S. Angelo (68).

Vigna Bernusconi (67), Villa Adriana (34. 57), Grottaferrata (36), Castel Gandolfo (48. 36), Genzano (20).

Otricoli (77), Chiusi (23), Fallerone bei Fermo (75 mit ausführlichem Verzeichniss der Fundstücke).

Der folgende Textabdruck enthält bis nr. 6 die Zählung des Originals, welche weiterhin fehlt und von mir ergänzt worden ist.

Neapel, Bibl. Nazionale. Cod. MS. V. E. 40.

Antichità.

1] Nel *Cortile dell' Hosteria fuor della Porta del Popolo* à man dritta. Un Pilo che serve di fontana. Vi sono le Tre Gratie, e alcune figurette laterali.

1^a] In *Casa del Capizucchi* incontro al Palazzo del Duca Cesarino sù le scale v' è una basetta quadra d' un Sepolcro fatto con Versi esametri. Et è proprio del S.^{ro} Neri Acciaiuoli.

2] Nel *Horto de Frati di S. Gregorio* di Maggio 1639.

2] Cassiano Dal Pozzo giebt hier die genaueste Beschreibung des Wandschmuckes dieser eigenthümlich reich decorirten Grabkammer, eine kurze Notiz wiederholt er in seinem Memoriale (bei Lumbroso p. 48). Eine gleich kurze Erwähnung findet sich in einer Abhandlung (Bellori's?) betitelt *Delli Vestigi delle Pitture antiche dal buon secolo de' Romani*, welche hinter der Schrift *Relatione della Corte di Roma etc.* des Lunadoro. R. 1664 abgedruckt ist. In dem sehr seltenen, auf Kosten des Grafen Caylus ausgeführten Werke *Recueil de Peintures antiques imitées d'après les desseins coloriés faits par Pietre-Sante Bartoli* (Paris 1757, ein Exemplar im Besitze des H. Prof.

Si trouò una Stanza dipinta à fresco. Nella Testata della quale erano tre ò quattro Barchetti pieni di Ragazzi uestiti con diuersi instrumenti, che suonauano, come Crepitacoli, Cimbali, Crotali e simili. Nella parete laterale della Man dritta era una Venere nuda, che nuotaua grande quattro palmi, haueua bellissima acconciatura di testa et alle braccia due Cerchi d' oro, ò Cesto, che uogliam dire Vno al polso, l' altro al mezo della metà della parte superiore del braccio. Alla riuà erano figurati più fanciulletti, uestiti con tunicelle che scherzauano. Nell' altra opposta parete, erano diuerse Carrette, ciascuna delle quali haueua dentro un Ragazzo, Vna era tirata da Cerui, l' altra da Caprioli stranieri d' Ethiopia. Il Carretto era alla foggia di quello de Giuochi Cjrcensi. V' erano anco alcuni Vcelli e particolarmente il Porfirione perfettamente dipinto. V' era alcuni ragazzi che scherzauano, et uno tra essi portaua una Canna alla quale pareua attaccato un ordine di fettucce, che pareua formassero una scala, o graticolata. Eraui un Putto à parte, che haueua un gonnellino col Cappuccio, come i palandrani di Marinari, la Volta haueua nel mezo in un tondo due ritratti, meze figure dal uero d' un huomo e donna, e negl' angoli della Volta, al fine di ciascuno un' altro ritratto come de figli de sudetti, era arabescata tutta la volta, ò grottescata che uogliam dire, con festoni lunghi, e stretti di fiori che ricorriano quasi per tutta la stanza. Gl' era stata data, si può supporre a tempo de Christiani una mano di bianco, l' incrostatura sopra la quale era dipinto era candidissima e grossa due o tre piastre, o ducatonì d' argento.

Springer in Leipzig) sind aquarellirte Kopien dieser Fresken reproducirt, das Deckenbild auf Taf. 23 mit der Beischrift »Pittura antica nel orto de' Frati di S. Gregorio nel Monte Celio trouata in tempo di Papa Alesandro settimo. Die nächste Tafel (24) enthält das von Pozzo übergegangene, halbkreisförmige Bild der Wand der Hauptseite: Dionysos und Ariadne bräutlich vereint auf einem aus dem Meer hervorragenden Felsen sitzend, in den Fluthen schwimmende Putten und drei Nachen mit theils fischenden, theils musicirenden Kindern; beigeschrieben Pittura Antica nella facciata principale della stanza sotterranea nel orto delli frati di San Gregorio al monte Celio. Tafel 25 giebt die reizende Darstellung der schwimmenden Aphrodite mit Putten in der Luft und vorn am Uferand (darunter Pittura antica della medema stanza etc.). Vgl. Benndorf, Mitth. d. athen. Inst. 1876 p. 64 und Taf. 2. Das Fresko der dritten Wand ist nur aus der obigen Beschreibung Dal Pozzo's bekannt.

3] Alla *Vigna del S.^r Cardinal Lanti V'* è un Pilo Murato, nel quale si uedono due teste, Vna di fauno, et un'altra pur di forma non dissimile, mà che varia, hauendo l'orecchie calanti, il garbo di naso diuerso di che si trouò pur fatta differenza da' quelli che hanno trattato delle Deità degl' Antichi le specie diuerse.

4] Marmo Greco della Guerra e destruttione di Troia da copiarsi dal S. C. Pallotta. Il Padre Kircher copia le Inscrittioni greche che v' erano.

5] Giuseppe o Camillo Carissimi da *Beneuento* han detto di far l' Arco, che è colà.

6] Nella Sala del *Cardinal Spada* è una Base, che fù già di Verallò, nella quale è un Basso rilieuo, che contiene un sacrificio simile à quello del Marmo greco, del sacrificio che fa Amphitrione, che è di Farnese, di che in Casa è il gesso.

7] Al Giardino del S.^r *Marco Casale* presso la Salara, è un Priapo che alza i panni, e mostra l' Instrumento, et esso è col Cappello. V' è un Termine che mostra il Manto velato, e che fa uela.

8] *Monsignor di Bitetto*. Vasi Antichi diuersi di terra cotta che trouati tutti insieme, crede fusse assortimento di quel sacrificio che descrisse Apulejo. Disegno della fortuna Prenestina con Gioue in grembo che ha il fulmine.

9] In Casa *Mazzarina* da copiarsi per il S.^{to} Cardinale un

3] Vigna del Card. Lanti vgl. auch 47. Palazzo del Marchese Lanti 74.

4] Anscheinend ein der tabula iliaca verwandtes Relief, welches mit den erhaltenen Bilderchroniken nicht identificirt werden kann. Vielleicht das verschollene Sarti'sche Fragment (O. Jahn, Griech. Bilderchroniken p. 4).

6] Il Marmo greco del sacrificio ist die albanische Relieftafel mit der Apotheose des Herakles (Jahn a. a. O. Taf. 5 Lumbroso, Memor. di Cass. D. Pozzo p. 56). Das verglichene Basisrelief befindet sich noch in Palazzo Spada (Matz-Duhn nr. 3668).

7] Vgl. über Marco Casale Boissard, Topogr. III p. 48 (Aldrovandi, Statue di Roma p. 192).

9] Am Rand des Manuscripts ist nachgetragen: Questi fauni furono trovati nella Vigna lasciata dal S.^r Card. Salviati al Collegio dell' Orfanelli, che è poco inanzi che s' arriui alla chiesa delle Monache di Santi Quattro. Der Fundort ist auf Noll's Plan als Vigna del Collegio

fauno di M.^r Mazzarino che suona il Crotalo e col piede da il moto a un Instrumento che daua regola à gl' altri che sonauano, del quale nell' Ammiano Marcellino stampato da Henrico Valesio in 4^o a Parigi da Girolamo Camosaro del 1636 nelle sue note alla pagina 27 sotto il numero della pagina del testo d' Ammiano detto 44. dice le seguenti parole che seruono d' illustratione di quello. Il libro l' ha il Signor Holstenio. Ut plurimum tamen ferream regulam habebant Mesochori ex crepidis prominentem, qua et Chori cantum, et pantomimi ipsius gestum ac saltationem regebant, quemadmodum docet Libanius in Oratione pro Saltatore aduersus Aristidem. Poco sopra il medesimo Valesio pone: Hi Magistri in medio Chori stantes complosione pedum ac strepitu cimbalarum aut manus percussione modos dabant, unde et Mesochori dicti sunt.

40] Di questa stessa sorte di statua con questa suola o Calzaretto dice il S. Luca Olstenio d' hauerne uista una simile à Fiorenza fra le statue del *Gran Duca*, o sia nella Galleria, o in altra parte de suoi Palazzi ò Giardini. In questo medesimo proposito vedansi l' esercitationi Pliniane del Salmasio sopra Solino tom. 2 pag. 998 al B. Sonipes turba festina Canopi. Doue porta il luogo di Libanio. Vedasi anco Catullo con i comentì nell' Epitalamio ò vero in quello doue descriue Arianna.

Vedasi anco la Statuetta del Nano antico de SS.^{ri} *Gaetani*, che è nudo e sta in atto di danzare e di stimolar al canto e ballo,

Salviati verzeichnet. Weniger genau bestimmt ihn das Memoriale (p. 50), welches aber ausführlichere Notizen über denselben scavo enthält: Per la strada che va da S. Giovanni Laterano à S. Quattro in una vigna a mano manca furon trovate in occasione di cava statue diverse di bellissima maniera, e tra l'altre due di Fauni, in atto di saltare con i crotali, e non so che a' piedi; statue veramente riguardevoli; furon vendute a monsignor Mazzarino, oltre a questo furon trovati canali di pietra da condur acqua da un luogo all' altro, che fece creder, vista la diligenza con che erano lavorati, che fusse anticamente luogo di delitia. Eine dieser Statuen wird mit der aus Sammlung Mazarin stammenden Satyrfigur des Louvre Clarac 297, 1710. Fröhner nr. 265 identisch sein. Vgl. auch nr. 30 und 78.

40] La statuetta del nano, fehlt in dem Verzeichniss der sculpture esistenti nel palazzo Caetani v. J. 1688, welches in den Docum. inediti II p. 390 ff. abgedruckt ist.

che tiene in mano non so che Instrumento, et ha ad uno de piedi questa suola o calzaretto.

41] Li due Pili che sono nel Cortile della Vigna di *Papa Giulio* Uno di battaglia d' Amazoni, l' altro d' un sposalitio, nel quale si vede la Donna col flammeo, e due Cupidini grandi che assistono con Venere.

42] Nella Galleria del S.^{re} *Cardinale Spada* del Palazzo che era di Mignanelli. V' è un filosofo à sedere coperto di solo pallio, del resto nudo, e raso il viso, hà il piede calzato d' un assai bel Calzaretto, diuerso da molti altri, perche ha la coperta sopra il piede. Si crede possa essere Statua d' Aristippo filosofo, almeno nella base d' essa al lato dritto ui si uedono intagliate grossamente alcune lettere greche che concludono Ari. . .

43] Nel Cortile della Casa del *Liberati* à Campo Marzo appresso la Casa de Nari v' è in alto un pilo delle Muse con la penna ciascuna d' esse in capo et è rotto, e ve n' è attaccato un' altro d' un Bacchanale o quello che si sia.

44] Trà le cose di bronzo antico che ha il S.^r Cardinal *Barberino*, ha un candelabro antico fatto in triangolo con tre zampe, il bocceglio è fatto à guisa d' un fiore.

45] In Casa del Cugino di Mons.^{re} di Bitetto Sigismondo

11] Vigna di Papa Giulio. Ausführliche Nachrichten über diese prächtige Schöpfung Julius III (1550—1555) finden sich bei Bertolotti, Bartolomeo Baronino da Casalmoferrato, architetto in Roma nel secolo XVI. R. 1876. Eine Beschreibung der Villa verfasste Ammanati (Descrizione della villa di Papa Giulio III.

12] Über den Palazzo Mignanelli-Spada vgl. Michaelis Archeol. Zeit. 1880 p. 11. Der sitzende Philosoph ist Aristoteles (Matz-Duhn nr. 1174).

14] Vgl. Anmerkung zu 18.

15] In einem Brief des Cassiano wird Lionardo Agostini als antiquario del signor Cardinale Barberino bezeichnet. Er hatte den weiter unten (83) erwähnten Claude Menestrier von Besançon zum Vorgänger gehabt. Vgl. Lumbroso p. 52 nr. 1 und 72. In der Nota delli musei, librerie, gallerie et ornamenti di statue e pitture ne' palazzi, nelle case e ne' giardini di Roma (R. 1664) erscheint Agostini als antiquario di S. Santità und Besitzer einer Sammlung von Sculpturen, Münzen und geschnittenen Steinen. Die letzteren publicirte er in dem Bilderwerk Gemme antiche figurate (ed. sec. Roma 1686).

Taddei, detto *Lionardo Agostini*, v' e una statua dicono d' uno de Castori, che è in guisa d' un Giouanetto di 16 anni nudo, ha i crini come Bacco tornante dall' Indie sparsi sù le spalle di quà e di là, il capo cinto da un panno auolto quasi in guisa di capo di Donna, tiene con ambe le mani un Cigno. Dice d' hauer il capo d' una statua d' Arsinoe, sorella di Cleopatra Regina d' Egitto.

16] Li due Pezzi che ha il *Pacifici* nell' ultima stanza in guisa di fregio, lunghi un' braccio e mezo ciascuno e alti un palmo, doue appare un numero di fanciulli e donne uestite tutte à un modo, si crede possa essere un Collegio di fanciulli eretto à honore di Faustina moglie d' Antonino, e che di questi parli Capitolino nelle vite de Cesari. In Casa ci è la copia di mano del Lucchese.

17] A *Santa Prassede*, uscendo dal Chiostro per entrar nel Giardino si trouò un poco di stazzo. All' entrar di questo stazzo alla mano manca è un Murello, nel quale è un marmo alto un braccio stretto mezo incirca. In questo è figurato un Ministro, come di triclinio, che è uestito quasi come per l' ordin.^o si uedono i Pocillatori, o altri Ministri de Conuiti, che ha in capo un berrettinetto, nel quale à punto nella parte, che sta sù la fronte cioè à dritto d' essa ui si uede come una borchia, ha l' habito come un Casaccone increspato che arriua al ginocchio e su la spalla manca pende come una saluietta per lungo mà piegata stretta, come si suol uedere a i Pocillatori, solo è differente, che quella suol essere Vellosa o pellosa, che uogliam dire, e questa appare liscia. Nella mano dritta ha come una bacchetta o flagello, et al collo hà la bulla. Sono rig.^{li} il Berettino, questo flagello et anco il calzaretto che ha certo ripiego à mezzo il piede. Si crede Ministro di Conuito, e potesse tal uolta essere Scalco che pur' anco presentemente usano la Touaglia piegata pendente dalla Spalla el Bastone nell' accompagnat.^{ra} per introdur la viuanda.

18] Le due teuole anzi tauole (sic) di terra cotta historiate

16] Il Lucchese ist der Maler Pietro Testa, den Cassiano für sein Museo zeichnen liess und in einem Brief an Marucelli (Cod. Maruc. A. 257 — 258) als buon pittore et eccellente disegnatore delle cose antiche rühmt.

18] Il Signor Cardinale oder, wie er nr. 84 genannt wird, Em^{mo}.

trouate a *Castel Gandolfo*, che sono in Guardarobba del S.^{ro} *Cardinale* e vanno nella Stanza dell' antichità la testata pur di terra cotta, trouata quiui di tutto rilieuo, che figura una testa di Cignale.

19] Il Pilo che è in Casa di Mons.^{ro} *Cesis* Tesoriere, doue si fabrica, doue è *Hercole* con la Coppa in mano con alcune historiette da lati.

20] Le Cosè del *Vitelleschi*, e particolarmente il Basso rilieuo sopra il Camino, la Diana trouata à *Genzano* ò *Nemi*.

L' *Apollo*, le due teste tanto conseruate con i loro peducci, una di *Donna*, l'altra di *Giouane*.

Le due teste, in che si uede à una un *Cordone*, all' altra la fettuccia.

La statuetta di *Metallo* armata, che simile ne ha l' *Angelone* d' un palmo, si crede di qualche *Giouatore* o *Gladiatore* o simili.

21] Nel *Giardino di S. Pietro in Vincola* il Pilo, che staua prima nella *Stalla*, nel quale è il ratto di *Proserpina* col seguimento di *Cerere*, col Carro tirato da *Caualli*, e la fama alata, che gl' addita il Camino, e da lati, le donzelle che colgono fiori e gli ripongono ne' panieri, è diuerso da gl' altri.

Sig. Cardinale Padrone ist Card. Francesco Barberini, der Neffe Urban's VIII., bei welchem Cassiano das Amt eines coppiero oder primo mastro di camera verwaltete. Daher werden die barberini'schen Sammlungen vorzugsweise erwähnt, vgl. 14. 18. 23. 26. 31. 75. 77. 84. Palazzo Barberini 36. Giardino Barberini a Monte Cavallo 76. Card. Antonio Barberini 67, sein Palast lag beim Monte della Pietà. Über den Card. Francesco und die von ihm gebildete Sammlung vgl. die Relazioni d. ambasc. veneti, Corte di Roma sec. XVI. vol. I p. 331. 371 und passim. Das Inventar derselben vom Jahr 1738 ist publicirt in den Documenti inediti per servire alla storia dei Musei d'Italia IV p. 49—76.

19] *Hercole* con alcune historiette da lati, vielleicht das neapler Relief Millin Gal. myth. 117, 453, welches zuletzt in Sammlung Borgia war.

20] Ausgrabungen in *Genzano (Nemi)* beschreibt Cassiano D. P. im Memoriale p. 50. Man fand zahlreiche Votivfiguren aus Terrakotta, che dovevano esser stati una volta in opera in detto luogo di *Nemi* al tempio famoso di *Diana Nemorese*. Die Sammlung *Vitelleschi* kam 1654 zum Verkauf (Memor. p. 72). Über *Francesco Angeloni* cf. zu nr. 62.

22] Nel *Cortile della Casa de gl' Alberini alla Valle* habitata da *Nicolo Gauotto* nel Muro appresso il Portone che è rincontro à S. Giuliano. V' è un frammento di Marmo di Giuochi puerili di che parla Pietro la Sene nel suo Trattato intitolato *il Cleombrotio seu de iis qui merguntur in aquis*, nel quale da due figure di detti Scherzi e giuochi.

23] In Casa di *Nicolo restauratore* delle statue del S.^r *Cardinale*. Un' Archetta, tre palmi lunga o poco meno alta uno pò più di terra cotta trouata à Chiusi che fu donata al S.^r Cardinale dal Canonico Borosi [?], Auditore fu del Nuntio di Fiorenza, nel cui coperchio è un putto togato giacente di rilieuo, e nell' Arca un abbattimento di tre, o quattro figure simili a chi si suol uedere de pezzi di battaglie d' Amazoni, e sotto le figure ui è un Inscrittione di poche lettere Etrusche.

Appresso il medesimo nella detta sua Casa è una testina anzi bustetto d' un putto che ha la bulla al Collo, e si uede nel Capo del peduccio doue suol farsi una Cartellina per il nome di quello che si rappresenta, v' è un puttetto colcato uestito di toga gentilissimo di basso rilieuo non maggior d' un dito.

24] Nel *Giardino di Pio* presso la fontana, che è nel mezo del Boschetto d' Allori ui è una statuetta con la Bulla al Collo distintissima.

25] Al Caualiere *Gualdi* una lucernetta, Venere rotta in più pezzi, li tre pezzi di Cornice di Marmo. Le mascherette di Marmo, li tre Simpuli di terra. Alcune lucerne di Metallo. Un manico di Metallo, che ha una Arpietta in faccia.

26] *Dal S.^{re} Cardinale*. Una lucerna grande di terra cotta

22] Die Bildwerke in horto Alberinorum beschreibt Boissard III p. 131 ff.

23] Card. Francesco Barberini verwendete zur Restaurierung seiner Antiken die Bildbauer Gonelli und Nicolò Menghini (Lumbroso p. 28), welcher letztere hier gemeint sein wird.

24] Giardino di Pio vgl. nr. 41 u. 57 (nella Villa di Cesì hoggi di Pio); er ist zu unterscheiden von dem giardino de' Barberini alle quattro fontane, detti prima gli horti Carpensi (Memoriale des Cassiano D. P. p. 49 und 70). Card. Rodolfo Pio Carpensì (1500—1564) war einer der bedeutendsten Sammler seiner Zeit, wie schon aus den Anführungen Aldrovandis (p. 199 u. 295) hervorgeht.

25] Auch Gio. Pietro Bellori (Expos. symbol. deae Syriae simulacri p. 43) erwähnt das celebre musaeum Eq. Francisci Gualdi.

che ha manico nel qual è figurata una Vittoria con due Corone con i lemnisci. Un' altra pur di terra cotta, nella quale sono alcuni putti che scherzano in una Naue sopra un fiume, forse s' intende del Nauigio Lusorio del quale dice la Sene che parla a Epifanio ed il quale si diceua che caduto Antinoo andando à spasso per il Nilo fusse precipitato se bene s' hà per falso.

Un pezzo di Statuetta di Metallo cioè un petto d' un Corsalietto che s' apre dalle bande con un gangheretto.

27] *Alla Vigna de Lodouisij.* Nella Porta principale d' essa è un Pilo sopra la medesima che ha da lati un Mascherone per parte alto un braccio, et è lo spatio del Pilo diuiso in due ; in una ui sono due figure di Giouanetti che mostrano in un panno che stendono con le mani un ritratto d' un Giouane, come se tendessero un tappeto, e lo tenessero sospeso ciascuno d' essi con una mano. Sotto questo è un Trofeo al quale assistono due figurette, che sedenti e curuati sui bracci che tengono piegate sui gomiti mostrano di piagnere. L' altra parte comprende un Imperatore, o Personaggio che sta sopra un suggesto à piè del quale stanno due soldati armati da alcuni de quali uengono à quello presentati tre fanciulletti. È soggetto assai nuouo.

28] *In Casa del Cavalier Muti.* Il pezzo che haueua il Soncino simile à quello del Cortile di gente che mangia et assiste alla Cucina.

Un fregio nel quale è uno che soffia sotto un caldaro, et un altro disteso tiene un bicchiero a corno in mano.

29] *Alla Vigna del Collegio dell' Apollinare.* Un pilo rotto, nel quale è una Vindemmia et un Carro che conduce l' erbe d' una con una Inscrittione assai buona.

30] *Monsignor Mazzarini.* Un vaso striato di forma ottusa.

31] *In Casa del Cardinal Barberino.* Riueder la stanza de Marmi per trouar quello che non si fusse copiato e farlo copiare e particolarmente i due pezzi di capitello leuati dal Cardinal di Bagno dalla Villa Adriana, ne quali è un fogliame d' hellera

27] Der früher über dem Hauptportal der Villa Ludovisi eingemauerte Sarkophag steht jetzt in den Magazinen (Schreiber Ant. Bildw. d. V. L. nr. 338).

con le sue bacche, et alcuni Uccelletti che pigliano alcune mosche, sono due pezzi.

Alessandro Algardo Scultore ha un fregetto con pampini e graspe tramezzati da Maschere bellissime, questo è adesso nella Vigna del S.^r Gregorio Ammiani.

32] *A S.^t Agnese fuor di Porta Pia.* All' Altar grande i Candelieri antichi di Marmo historiati di fogliami e figurati benissimo da gessi, de quali diuersi scultori l' hanno messi in opera.

33] *A S. Sabba.* Pilo d' un Matrimonio.

34] *A Belvedere.* Pilo dell' Amazoni. Un tondo con un togato et una donna.

Un Pilo de Christiani rotto.

Un pezzo d' una Caccia e più frammenti.

Un Trionfo di Bacco. Et i due del Cortile delle statue e dietro il Casino di Pio IV. li Circensi, con i Cani e Lupi et altri animali.

35] *Al Palazzo Farnese.* L' Hercole bambino di Metallo con la base historiata delle sue fatiche. Nelle stanze il Vaso historiato.

Nella stanza doue son le teste de filosofi.

Il Triclinio. L' Hercole o Atlante col Globo e segni celesti e ritratto.

36] *Al Palazzo de SS.^{re} Barberini a capo le Case.* Le Statue

32] Die nach diesem Auftrag ausgeführten Zeichnungen sind im dritten Bande der Windsor-Sammlung noch bei einander, es sind drei Kandelaber a. noch in S. Agnese neben dem Hochaltar, b. u. c. jetzt im Vatican Visconti Mus. Pio-Clem. VII tav. 40 vgl. Matz-Duhn nr. 3660.

33] Der Sarkophag steht noch jetzt in der Vorhalle der Kirche S. Saba (Matz-Duhn Antike Bildwerke in Rom nr. 3099).

35] L'Hercole bambino = Mus. Borb. I tav. 8. Atlante col globo = Mus. Borb. V tav. 52. Die zu Cassiano's Zeit noch im Palazzo Farnese vollzählig erhaltene Sammlung des Card. Alessandro Farnese ist (c. 1788) grösstentheils nach Neapel gekommen, der Rest 1860 ins Britische Museum, nur geringe Überbleibsel befinden sich noch an Ort und Stelle. Vgl. Aldrovandi Statue di Roma p. 159 ff. und die Inventare in den Documenti inediti per serv. alla storia dei Musei d'Italia I p. 72 ff. II p. 380 ff. III p. 186 ff.

degl' Hermaphroditi trouati à Grottaferata nella Vigna de Marusti. La figura si dice d' Acheloo con testa di Uccello, il Torso restorato di colui cinto con un pezzo di Catena. Le due figure con la Conca in mano trouate all' orlo del Lago di Castel Gandolfo. Tre pezzi di Cornice antica di Pietra.

Voti di terra Cotta particolarmente un grande quasi del naturale d' una Donna, l' altro di un Cupido.

Due lucerne una di terra cotta. Vicino alla finestra in figura di maschera da uecchio, l' altra all' entrar della Porta à man manca. Un pezzo diuiso con alcune mascherette in tre figurette vicino la Porta.

Un bicchiere di terra Vern.^e fatto à modo di testa di Vaccina.

37] *A S^t. Antonio.* Finir le tre facciate del Tempio e la Tribuna con far fare la pianta al Contin.

38] *In Casa Gasparo de Cauallieri.* Il Pilo che si uede di strada.

39] *Al lato al S.^r Celio Bichi.* Pilo de Putti o d' altro.

40] *Vigna dell' Ammiani.* Nel boschetto un pezzo rotto doue è una Donna che siede con un Plettro sostenuto da un' altro, e dietro essa un' altra figura.

Il fregio che fu già dell' Algardi con fogliame tramezzato da Maschere et una Zampogna attaccata.

Il Pastore che ha in collo una Pecora col Zainetto. E quello d' alcuni che fendon legna con la stad.^a Il fogliame d' un Archetta. Una fontana antica.

41] *Al Giardino di Pio.* Diuersi Pezzi nel Cortile di Casa. E quello che è sopra la Porta del Giardino Segreto degl' Agrumi.

42] *In Campidoglio nel Cortile.* Il Pilo d' Alessandro e di Mammea o chi sia da tutti quattro lati historiato, el fregio sotto e sopra, e lettuccio con figure sopra.

43] *Al Giardino di Farnese.* La base col sacrificio che si troua all' entrar d' esso.

44] *Vigna de Ceoli hoggi de Borghesi alla Porta del Popolo.*

37] Der Architekt Francesco Contini, welcher auch für Bosio's Roma sotterranea thätig war, führte für Cassiano Dal Pozzo die architektonischen Aufnahmen aus. Vgl. auch 57.

41] Vgl. die Anmerkung zu 24.

42] Pilo di Alessandro e di Mammea = Foggini. Mus. Capit. IV tb. 1—4. Vgl. zu 60.

Un Pilo con una figura che tiene scrittura in mano et Un altro siede, e appresso un ricinto di muro con alcuni Aranci.

Veder i frammenti et osseruarli.

Veder le cose dello Stanzino delle Pitture, e de Ritratti et osseruar i marmi.

45] *Nella Vigna di Montalto.* Due Pili, che sono à lato la Porta uerso Termine.

Due o tre pezzetti, che sono per le scale, cio è un Tempietto et un Satiro frustato con altri pezzetti contigui.

Nel secondo Casino sotto la loggia il basamento triangolo, nel quale è un Triclinio simil' à quello che è nel muro con le testate che sono.

Un' altro basso rilieuo di non so che Cerua che uien munta da un Pastore, con due Pezzi simili.

Una Statua d' un filosofo in sedia e Alcuni Vasi.

E sotto il Portico à basso un tripode. Nelle stanze un Musicaico antico degl' Uccelli, che è stato copiato per il S.^r Camillo de Massimi dall' Antonelli (Antonozzi?). Nell' istessa Vigna nella parte ultima uerso S. Maria Maggiore due Pili rotti.

46] *Alla Vigna di Leone Strozzi.* Un basso rilieuo attenente a cose d' Agricoltura con non so che fabrica e qualche pezzo di statua.

45] Die Villa Montalto (beigeschrieben aber ausgestrichen ist im Text Peretti), bei den Diocletianischen Thermen gelegen, gegründet von Card. Montalto (Felice Peretti), dem späteren Papst Sixtus V., nachmals Villa Negroni-Massimi, jetzt durch die esquilinischen Neubauten beseitigt. Der am Schluss erwähnte Card. Camillo de' Massimi besass in seinem Palast bei Quattro fontane (später Pal. Albani, jetzt del Drago) eine Sammlung von Statuen, Reliefs und antiken Wandgemälden (Nota delli musei etc.), war aber auch in derselben Richtung, wie Cassiano Dal Pozzo thätig. Seine Sammlung von Zeichnungen ist theils nach Windsor in die königliche Bibliothek, theils nach London in den Besitz von A. W. Franks gekommen. Vgl. Matz, Gött. Nachrichten 1872 p. 68 f. Michaelis, Ancient marbles in Great Britain p. 50. 434. 720.

46] Vielleicht das im berliner Skizzenbuch des Girolamo Ferrari fol. 29^b, 84 gezeichnete Votivrelief: links der heroisirte Todte zu Pferd, rechts Altar, Opferstier, Priester und Baum mit Schlangen. Beigeschrieben: era di marmo in forma di mezo rilieuo e fu trouato alle carine neluogo del S.^{re}. lione Strozzi.

47] *Alla Vigna del Cardinale Lante.* Il Vaso grande con maschere di fauni, che era prima nel Palazzo di Sforza e altri bassi rilieui non copiati.

48] *A Belvedere.* Un Pilo di Baccanti. Nel Cortiletto del Casino di Pio IV. sopra la fontana le figurette e parole della base doue sono diuersi Instrumenti gia copiati.

Il Pilo attenente al ratto di Proserpina presso quello dell' Amazzoni.

49] *Palazzo de Cesi in Borgo.* La statua che è nel salir del Viale per andar sul alto d' esso e riueder se ui è altro.

50] *Da gl' Aldobrandini a Frascati.* Nella sala sono diuerse teste di persone illustri buonissime et alcuni bassi rilieui.

51] *Vigna di Lodouisio à Roma.* Il basso rilieuo del Casino Primo doue sono alcune figure che tengono un Cauallo esposto nella facciata laterale.

Nel Casino Secondo due o tre bassi rilieui, che sono parte nella volta inanzi la sala ne piedi stalli d' alcune statue, et un da per se d' un Bacco tenuto da un fauno con ghirlanda de fiori, che sta appoggiato ad una finestra.

In questo medesimo Casino ricopiar: Vasi antichi.

Sotto il medesimo Casino una fontana antica e qualche frammento. Usciti dal Casino a man manca nel Giardino de gl' Aranci un Pilo detto una Vindemmia o Baccanali copiosi.

Terzo Casino su la Scala uerso la Cima un Simbolo dell' Agricoltura.

Un Cupido carico di Carcasso e fresse.

49] Von der berühmten Sammlung Cesi bei Porta Cavallegieri (Aldrovandi, Statue di Roma p. 122 ff.) war nach den Erwerbungen des Cardinal Ludovisi (Schreiber, Antike Bildw. der Villa Ludovisi p. 7 f.) noch ein ansehnlicher Theil übrig, der unter Clemens XI. in den Conservatorenpalast kam.

51] Das ersterwähnte Relief (Grabrelief eines römischen Ritters) befindet sich jetzt in der Statuengalerie (Schreiber; Ant. Bildw. d. V. L. nr. 36). Das Bakchus-Relief ist = nr. 334. Pilo detto una Vindemmia ist der bakchische Sarkophag nr. 142. Un simbolo dell' Agricoltura: das Mithrasrelief nr. 166. Un Cupido: Das Erotenrelief nr. 165. Venus und Cupido nr. 59. Die Antiken der Torretta sind verschollen.

Nella Torretta due pezzi quasi che di tutto rilieuo alquanto restaurati.

Ne Viali alcune statue giacenti, Una Venere accoccolata col Cupido, che gli porge d' asciugare et altri pezzi che si consideranno.

52] *Alla Vigna di Borghese fuor di Porta Pinciana.* Un Vaso grande historiato simil alquanto à quello de Medici.

I Vasi di Porfido et Alabastro.

53] *In Casa del S.^r Alessandro Rondinini.* Un basso rilieuo di Marmo di circa 3. palmi o poco più largo, palmi 2¹/₂ alto che era prima in Casa Soderini in Via de Pontefici, nel qual è figurato dicono Vergilio, che così diceua essersi riscontrato con gl' Intagli di Vergilio, che mezo igneua riguarda uerso una tauola, sopra la quale sono due maschere una da uecchio l' altra da Gio-uane, ui si uede non so che opistographo e ui è figurato non so che fabrica antica; è bellissima maniera, rotto in più parti, ma con tutti i suoi pezzi.

Tre pezzi di cinque o sei palmi l' uno di mezo rilieuo di marmo bianco, che furon trouati nelle rouine d' un Tempio, si credeua d' Apollo o Bacco presso S. Martino de Monti. In uno di essi è un Gioue in Sedia col folgore in mano e nella medesima tauola, ma diuiso da un framezzo la figura come d' un Papa con la scure in mano, nell' altro tre baccanti, maschi e femine col Tigre o Panthera che sia; nel terzo dicono che sia Apollo, che leua di terra Giacinto o chi si sia che resti morto nel giuoco di Palestra.

Due Teste una di Mario l' altra di Silla assai differenti da quelle de SS. Barberini essendo questo d' aria più burbera.

Una figura distesa sù un lettuccio in habito come Consolare, si crede che sia di Corbulone. Tiene una testa con petto che

53] Das ersterwähnte Relief befindet sich jetzt im lateranischen Museum (Benndorf und Schöne nr. 243*. Garrucci Mus. Lat. tav. 42. Die Casa Soderini im Mausoleum des Augustus hatte Paolo Antonio S. mit antiken Sculpturen ausgestattet, eine Ansicht des Hauses und Gartens aus der Vogelperspective mit dem Schmuck der Statuen und Sarkophage geben die älteren Vedutenwerke (z. B. Sadeler tav. 34). Einzelne Bildwerke (wie die florentiner Replik der Pasquinogruppe Dütschke Ant. Bildw. in Oberitalien II nr. 47) waren auf dem Boden des Mausoleums gefunden worden.

posa sù quel lettuccio e si riconosce per una Domitia dalle medesime.

Rilieuo con figure della Comedia antica.

Una fontanetta che l' ha alla Vigna dietro quella di Peretti.

54] *In Casa del Duca di Bracciano*. Un Vaso bello historiato, l' historia è la medesima che quella del Pilo che era nel lauatoio di Sagrestia d' Araceli e del quale un simile ha il marchese Giustiniano.

Notitia dell' historia che in esso rappresenta l' ha il Micheli Pittor che serue il S.^r Duca di Bracciano et altre cose della sua Galleria. Il Bauci le fara uedere.

55] *Vigna di Madama*. Finir la base o il pie del Vaso e le pitture e gl' Animali delle stanze.

56] *Vigna de Buoncompagni*. Altre Vigne, quella di Mellino et altre vicine alle Porte.

Mosaico antico in Casa de Gabrielli incontro al Collegio de propaganda fide d' un Leone che sbrana la Sconza.

Stucchi del Culiseo.

57] *Tiuoli*. Diuerse cose per la Città e Case e particolarmente stucchi della Villa d' Adriano.

La Pianta che di quella fabrica fece il Contini per illustratione del Discorso della medesima Villa d' Adriano Pirro Ligorio, dal quale si mosse il S.^r Cardinale Barberino à farla inuestigare in che consumò detto Contini molte e molte settimane.

Veduta della detta Villa d' Adriano e d' altre uille ritratte nella Villa di Cesi hoggi di Pio e ueder gl' istessi vestigi.

58] *A Tiuoli nella Casa e Vigna del Bidello della Sapienza*. È un pilo con numero grande di figure, dicesi d' una historia d' un putto d' Adriano che cascasse da Cauallo, ne diede notitia Monsù Poussin poco prima che partisse per Francia.

Ha detto Bidetto un Canonico in Tiuoli, suo o nipote o figlio, che sa disegnare che potrebbe darne un po di disegno.

54] Der Duca di Bracciano ist Paolo Giordano Orsino, dessen Portrait und Elogium in Tetii aedes Barberinorum tab. 33.

57] Der von Contini aufgenommene Plan der Villa Adriana bei Tivoli ist, wie ich einer bibliographischen Notiz entnehme, nachträglich noch publiciert worden unter dem Titel: Pianta della villa Tiburtina di Adriano Cesare, pubblicata da Francesco Contini con la spiegazione ital. et latina di Pirro Ligorio. Roma 1751. fol.

59] *Campagna fuor di Porta S. Giovanni.* Copiar tre o quattro Tempietti puntualmente, et un pezzo d' Aquedotto di Claudio.

60] *Monte Cauallo, Aldobrandini.* Due Trofei che restano. La base quadra di diuerse deità, e altro.

Lucerne e Statuette dell' Angeloni.

Lucerna di Metallo con Nettuno del S.^r Card. Barberino.

Vaso che fu del Cardinal dal Monte, hora d' Aldobrandino, il cui corpo è una testa d' un Giouane et è di Metallo.

Vaso di Smalto del S.^r Cardinale che fu già del detto Cardinale dal Monte creduto l' Urna delle Ceneri d' Alessandro Seuro.

Copiar i Vasi che seruiano à Bagni antichi, che sono i due di Farnese, due de Medici di Granito, un di Porfido che serui di Sepolcro à Othone sotto S. Pietro.

Uno di Porta Santa in Piazza Nauona, un' altro di garbo simile su la Piazza di S. Pietro, uno à S. Marco. Altro alla Vigna di Peretti, un' altro nel Giardino de gl' Altoviti attinente à Saluiati nella Lungara, uno in Santi quattro, uno in S.^{ta} Viuiana d' Alabastro orientale, un' altro a S. Croce in Gerusalemme sotto l' Altar grande di Pietra negra con due Maschere di Lione.

Nel primo è il corpo di S. Viuiana, in questo secondo di S. Anastasia, S. Cesareo in quello di SS. Quattro.

Si trouano diuerse reliquie, vasi di Porfido à Aria sostenuti da suoi piedi.

Uno alla Rotonda di Porfido, l' altro à S. Maria maggiore.

Tazze antiche di Porfido per fontane alla Vigna di Papa Giulio.

Nel Giardino di Monte Cauallo.

Nel Giardino de Bentiuogli. In Beluedere.

Di Granito in Campo Vaccino. A S. Pietro su la Piazza e altri, tutti si deon misurare.

60] Angeloni cf. 62. — Vaso di Smalto etc.] bezieht sich auf das berühmte Barberinische, unter dem Namen Portlands-Vase bekannte Gefäß im Britischen Museum, welches innerhalb eines Sarkophages (jetzt im Capit. Mus. Foggini IV, 1—4 oben nr. 42) als Aschenurne 1594 vor Porta S. Giovanni im Monte del Grano, dem sog. Grabmal des Alexander Severus gefunden wurde. — Giardino degl' Altoviti] nicht weit von Palazzo Altoviti »in Banchi, presso Ponte« (Aldrovandi p. 141). — Vasi Farnesiani etc.] Vacca mem. 23. 70. Cancellieri, il Mercato p. 73.

61] *In Trasteuere.* Al Giardino che tenne il S.^r Alessandro Pellegrini, risponde sul fiume, diuersi bassi rilieui.

62] *Angeloni.* Due Manichi di Metallo bellissimi con mascherette e fogliami. Una o due lucerne. Una Statuetta di Metallo d' un Commediante et alcun' altre d' un Pocillatore.

63] *In Casa Rocci.* Un basso rilieuo d' uno, che uiene incoronato da una Vittorietta è in cima alle scale inanzi entrar in Sala.

Nel Cortile una base nella quale è Giove portato dall' Aquila. Un Inscrittione bella appresso il Pozzo, e un Pilo con quattro Centauri due per parte che si uoltano la groppa l' un l' altro cinti nel mezo d' una Ghirlanda de fiori, è nel mezo del Pilo un ritratto.

64] *Vicino al Crispoldi.* Casa che tenne quell' Amico del S.^r Alessandro Peregrini seruitore del Cardinal Scaglia.

Nel Cortile alcuni pezzi di basso rilieuo.

65] *Nella Vigna di Borghese.* Disse Monsù Poussino, che era un marmo lungo con una ventina di figure non di gran maniera ma bello in quant' all' historia e componimento le figure incirca un palmo e mezo o due al più, e che questo era nel muro passato l' Uccelliera andando fuor del Palazzo alla man dritta passata detta Uccelliera e forse nel fondo del muro del Giardinetto segreto che è al lato della Uccelliera. Disse che haueua un po di somiglianza con quel pezzo che si uede nell' entrar nella Vigna de Lodouisij nel Portone nella Parte di dentro nel mezo dell' Architraue d' esso Portone.

66] *Nel Cortile de Padri di S. Salvatore in Lauro.* V' è un Pilo con alcune barche e fanciulletti in esse che scherzano, à lati del quale sono due Leoni con il mansuetario, uno de quali per instigarlo suona all' orecchie di quello un che non si uede altroue, essendo solito uedersi solo con il pungolo e stimolo.

62] Über das studio des Francesco Angeloni sagt Cassiano im Memoriale (p. 72), es habe enthalten disegni di gran pittori, quadri, un assortimento di medaglie nobile, lucerne di metallo con molte statuette pur di metallo, vasi diversi antichi di metallo e d' altre materie e molte cose spettanti a historia naturale di rarità diverse.

63] Casa Rocci später Spada, gegenüber S. Giovanni in Aino.

67] Il fauno che sostiene sedendo in terra una pelle addoppiata per tenerui sopra qualche peso si fece comprar al S.^r Card. Antonio dal Scarpellino *Bernusconi* per 14 scudi. Quello habitaua alla Chiauca presso le Monache dello Spirito Santo, disse hauerlo trouato in una Vigna sua, che apparuia prima un semplice sodo all' uscir di Porta di S. Lorenzo à man dritta, la prima che non è per anco questo anno ricinta di muro, anzi era come prato che s'era lasciata deserta dal Padrone, che poi disse costui hauerla compra da esso in quello sito, che si stende lungo le mura, non restandoui che la strada di mezo. In quello stesso sito fu in tempo di Gregorio XV. trouato quel Pilo famoso per diligenza esquisita, che per meno di 200 scudi hebbe il *Cardinal Ludouiso*. Nel quale è espressa una battaglia in mezo della quale è l' Imperatore, che combatte contro Barbari usando berrettini e ui sono nelle Cantonate prigioni, vi è un numero grande di figure et è d' altezza questo Pilo straordinaria et erano alcune parti delle figure tocche d' oro, che ue ne restaua anco il vestigio come nell' Imperatore, ne morsi de Caualli e simili, et è opera stupenda, saluo che la maniera è secca. Disse questo Scarpellino nello scassar hauer trouato un ricinto di muro, come un serraglio, che era tutto ripieno di statue rotte, mà che si uedeua essere state rotte à posta e in maniera tale, che non potè, con tutto che i frammenti fussero in grande e straordinaria quantità non potè mai racapezzarui altro che qualche mano o piede o gamba rotte, tuttauia eran guaste in modo che non ne potè far capitale che per dare a far gesso, saluo una mano di bellissima maniera che haueua al dito anulare l' anello nella solita forma antica. Si conietturaua da alcuni che tal uolta potess' esser questo uno de luoghi, doue alcuni Papi in tempo de quali anco erano qualche residui d' Idolatria per zelo che non si ricadesse in essa per occasione di Simulacri dai Christiani poco confermati nella fede per ouiar à quello operassero che da diuersi si spezzassero, come si dice che tra gl' altri procurasse Gregorio Magno, onde

67] Eine kurze Notiz über die Funde in der Vigna Bernusconi giebt Cassiano auch in seinem Memoriale bei Lumbroso p. 48. Der grosse, von Cardinal Ludovico Ludovisi angekaufte Sarkophag steht noch in Villa Ludovisi an der Stadtmauer (Schreiber Ant. Bildw. d. V. L. nr. 186). Cardinal Antonio ist der Bruder des Card. Francesco Barberini vgl. Anmerkung zu 18.

quello fusse uno de luoghi doue hauessero portate e guaste più statue e sotterratoui anco i frammenti.

68] Molte statue che erano nella *mole d' Adriano* che furono per difetto di robba con che difendersi rotte e buttate in tempi bassi, che quella stessa mole era stata assediata, seruendo a uso di fortezza ueniua difesa, furono con tal occasione disfatte e guaste, e segnalata fu la perdita per quello si uedde da una statua d' un fauno dormiente che trouata nell' argine del fosso della medesima mole in tempo d' Urbano VIII. fu donata da N. S. al nepote, e si uede tra i marmi del Palazzo d' esso alle quattro fontane che è di egregia maniera al pari di qual si sia delle più belle statue che si uedino o in Belvedere, o nel Cortile del Palazzo di Farnese. Nel medesimo fosso si trouorno qualch' anni prima due pezzi grandi da poterne cauar tauolini di due braccia o poco meno di diaspro bianco e rosso che pur il Papa sudetto donò al Nipote, si disse che potessero hauer patito di fuoco, che però non fusse per farsene lauoro perfetto.

69] Si copieranno le note del libro *Manuscritto* di cose notate in diuersi luoghi.

70] Nella Casa del S.^r *Alessandro del Nero* appresso i Capizucchi il basso rilieuo delle Muse con le Sirene.

71] Il basso rilieuo d' *Araceli* della Vita d' Achille.

72] Nel Giardino de *Padri Benedettini* una botte o misura in foggia di botte fatta di marmo di Capacità di sette o otto barili.

73] Un Pilo nel medesimo luogo nel qual è marito e moglie e la Donna con il flammeo in testa.

74] Il Pilo che è nel Cortile del S.^r *Marchese Lante* il qual nel passar per strada si uede ui son figurate nel mezo d' esso due Donne una di quà et una di là à sedere con altre Donne che as-

68] Statua d' un fauno dormiente] der sog. Barberinische Faun, jetzt in der Glyptothek in München (Brunn nr. 95). Eine kürzere Fundnotiz im Memoriale des Cassiano D. P. bei Lumbroso p. 49.

74] Il bassorilievo della vita d' Achille = Foggini Mus. Capit. IV tab. 47.

74] Auch die Nota delli musei erwähnt im Garten des Marchese Lanti auf dem Gianicolo (jetzt im Besitz der Dames du sacré coeur cf. Matz-Duhn III p. 347) allerlei Antiken, Statuen, Reliefs, eine Vase und Gemälde.

sistono a quella che è su la man ritta, in mezo à queste due Donne sta un soldato, quasi che uolentato da preghi d' essa si uoglia partire, e dietro l' altra stanno soldati compagni o seguaci di quello come in atto d' infuriati e di uoler metter mano all' Armi. Si crede che possi esser la storia di Coriolano, quando dalla moglie e dalla Madre uien pregato di uoler ritirar l' essercito suo di Roma, è assai singolare la historia non s' essendo rincontrata in altro marmo.

75] Verso l' ultimo d' Aprile 1636 All' Em.^{mo} S. Card. Barberino da Mons.^r Cesio Tesoriere gli fu mandato una Paniera di diuerse antichità trouate in un luogo della Marca detto Fallerone cinque miglia lontano da Fermo, doue haueua a spese della Camera fatto cauare il sudetto Monsignore in alcuni vestigi d' antico e le sudette cose furono trouate in un pozzo, q.^e furono:

Un Vaso quadro di Vetro alto un palmo con suo manico sul garbo d' una bombola.

Un altro vaso di Vetro mà piccolo in forma di lagrimatorio che dicono ripieno appariua di ceneri annegrite.

Una lucerna di terra benissimo conseruata.

Una figuretta di metallo lunga un dito d' un Littore o sia apparitore uestito con toga scarbato col fascio delle verghe in spalla tenuto dalla mano manca, era di dietro uoto, e con un puntello con che doueua star attaccato al muro o uero altr' opera.

Un mezo piede d' una statua di metallo calzata all' antica.

Un dito assai grosso d' altra statua di metallo.

Una lama larga tre dita di metallo lunga due palmi, haueua forma come di Cinta et in ultimo una testa al quanto maggiore del uero d' un Hadriano in alcuna cosa differente da gl' ordinarii perche questo appariua più largo di viso, il nascimento della barba molto più alto de gl' altri.

Di questo Fallerone luogo antico si troua fatta mentione appresso gl' Autori e si uede che sono i Fallerensi stati competitori di Fermani sopra di che d' una transattione fatta tra queste due Città in tempo di Pauolo V. Si trouò una Tauola di Metallo, in che si descriueua l' accomodamento seguito tra l' un' e l' altro Popolo, la qual Tauola si dice fusse trouata nel sudetto luogo o li vicino, e donata al Card. Borghese che tenutosi l' originale, fattone far una copia, la mandò a Fermo. Si comprende da detta Statuetta che l' habito, che li Scultori di Roma dicono Consulare, è falso ch' è l' istesso di questo dico quello che questi osseruano,

essendo il sudetto del Littore o Apparitore comune al Popolo Romano.

76] Nel Giardino de *Signori Barberini* à Monte Cauallo si uede un Marmo dedicato a un littore, che dalla nobiltà d' esso arguisce che questi non fusse canaglia vile quanto li sbirri moderni.


Le sudette robbe si riposera nella stanza dell' Antichità di S. E. ne scrittori delle Medaglie.

77] Le Vrne donate da *Mons.^r Coccino* al *S.^r Card.^{le}* trouate a Ocrea antica, cioè doue quella era, hoggi Otricoli. Sono una di terra su quella le Ceneri sopra quella che ha il suo Coperchio e la pignatta di Vetro con le ossa sopra il Coperchio.

78] Nel Palazzo già di Borghese e poi di Bentiuogli e poi del Cardinal *Mazzarino* à Monte Cauallo inanzi che s' entri da fianco nel Cortile u' è un marmo bellissimo con quattro fasci con le scuri arme proprie di *Mazzarino* dico somigliante a che gli faceua presagio al Dominio di quel nobilissimo Palazzo. Uno ha un Capo di Montone nell' altro humano, il terzo di Leone o Panthera. Sono degni d' esser copiati.

79] In Casa di *Monsignor Datario*. Due Statuette di due palmi incirea di metallo una d' una Baccante, l' altra d' un Apollo o che si sia. Le vidde *Bastiano Biliardi*.

80] In Casa di *Valerio di Massimi*. Nel Cortile una Vaschetta che è un Pilo, serue ad uso di fontana, è fatto a strie a modo di S, e nel mezo u' è una Porta, nella quale è figurata la serratura e gl' anelli da serrarla, e la chiaue pendente ad uno d' essi.

81] Nel *Collegio Romano*. Nel Cortiletto che è rincontro la Porta della Porteria nuoua al qual Cortiletto si scende per alcuni gradini un Pilo de Putti diuersi, uno de quali suona una tibia doppia, un' altro tiene due crepitacoli  un' altro una sampogna e simili. Serue à raccoglièr l' acqua della fontana et è riguardeuole quel Crepitacolo.

82] In *Sagrestia di S. Pietro*. Si vedde il giorno di S. Pietro un Paliottino come di misura di una buffetta d' ermesino rosso, nel quale uì sono di ricamo il Christo morto steso, come si figura

82] Diese Notiz ist fast wörtlich, nur am Schluss verkürzt, in das bei *Lumbroso* abgedruckte *Memoriale* (p. 70 f.) aufgenommen.

nel Santissimo Sudario e u' è a capo e a piedi un Angelo in piedi ciascuno d' essi con due ventarole et hanno una stola su la sola spalla. Manca il calzar, è assai antico e l' iscrizione è in carattere greco uecchio, il campo del Paljotto è sementato di rose con croci, opera che da Anastasio Bibliothecario uien chiamata..... Potrebbe disegnarsi per la Roma. Si uede ha di più di 600 anni.

83] In *Trasteuere nel Giardinetto*. Lungo il fiume appresso Ponte Sisto che si dice del Cap.^{no} che è d' Alb.^o et era tenuto da Bartolommeo Sauonanza e poi fu da Alessandro Peregrini.

Il Giardiniero è conosciuto da Monsù Menestrier.

Vi è un basso rilieuo d' una figura d' un uomo palliata che ha le scarpe alla foggia che si uede nel marmo de Medici e che Monsu Pusino ha copiata, dico quelle scarpe che hanno sopra il collo del piede certo rimbocco della medesima scarpa. Quella figura da mano ad un' altra di Donna, che ha un habito strauagante si circa il capo, che la soprau.^{ta} e u' è da lati d' ambedue le figure Inscrittioni, questa è sotto un Portichetto posta in mezo di due busti antichi et altre figure.

Poco discosto u' è un' altro basso rilieuo doue è figurato uno sopra un lettuccio col tripode appresso un Cagnuolo non so che figurante e tra l' altre à piè del lettuccio una Donna con un Instrumento come una Mandola, e dietro questa uno che da certo legno fatto come uno scafale per lungo uersa da un boccale o simile robba per beuere.

V' è in faccia del Giardino un Giove sedente posto in mezo di due Harpocrati, i putti indicanti silentio.

Vi sono due piedi di tauola bellissimi lauorati à fogliami, l' estremità de quali fogliami terminano in certi nastri o come lem-nisci e le testate della grossezza del marmo sono occupate da una testa di Cupidine inghirlandate d' hedera e seguono l' altri che si estendono per il lungo della tauola, il restante è come un terminetto.

84] All' Em.^{no} *Sig. Cardinale Padrone*. È stata portata una statuetta d' un Littore di metallo lunga un dito habito togata il fascio in spalla.

IV.

Cod. Vat. 9027 fol. 94 nr. 33.

Alla Santità di Nostro Signore
Papa Clemente Nono.

Discorso

Sopra l' antica Acqua Appia
del Generale de Giesuati.

Beatissimo Padre.

Scauandosi nella strada, che da Cerchij conduce alla Porta di S. Sebastiano incontro alle ruine del Palatino, fu scoperto un' condotto di muro, nel quale correua uelocissimamente un' Acqua bellissima e chiara, che misurata fu trouata, che era alta quanto è longa una Pala con il manico, che saria dà sette palmi in circa, e la larghezza intorno à due palmi. La uelocità poi era tale che sforzaua la Pala che ui si era immersa.

Fatto diligenza ne libri che trattano d' antichità, se detta Acqua potesse essere qualchuna dell' antiche, e considerato in Frontino quello, che scriue dell' Acqua Appia*), pare possino uederuisi tanti rincontri, che probabilmente si possa dubitare essere questa medesima. Dice questo scrittore, che l' Acqua Appia Concipitur in agro Lucullano uia Praenestina inter lapidem sextum et octauum diuerticulo sinistrorsum passuum quingentum octoginta, habet longitudinem à capite usque ad Salinas (qui locus est ad Portam Trigeminam) passuum undecim millium centum nonaginta subterraneo riuo passuum undecim millium centum triginta, substructione supra terram opere arcuato proxime ad Portam Capenam passuum sexaginta. E soggiunge Riuus Ripae sub Caelio Monte et Auentino actus, emergit, ut diximus, infra Cluium Publicij. Circa poi la quantità di detta Acqua dice, Altitudo pedum quinque, Latitudo uero unius et drodrantis.

Li rincontri dunque che da questa lettione si possono cauare per mostrare che la detta Acqua ueduta sia l' Appia antica sono li seguenti.

E primo che essendo stata la prima condotta in Roma da

*) Ueber die Aqua Appia vgl. Lanciani, Acque e aquedotti (Mem. dell' accad. de Lincei III, 4 p. 246 ff.

Appio Claudio detto il Cieco con condotti sotterranei, eccetto quel poco spatio di sessanta passi per il quale forno fatti Archi sopra terra appresso la Porta Capena, hora di S. Sebastiano, per trauersare qualche ualetta, che doueua essere in mezzo tra la uia Latina, e l' Appia, che essendo habitata dalla prima Regione, con le ruine delle case possono hora anchor essi restare sotterrati. Si possa esser conseruata intatta, e non siano stati demoliti li condotti, come è successo all' altri che erano sopra terra.

Secondo, perche concorda il sito, essendo che si Riuus ripae sub Caelio Monte et Auentino emergit infra Cliuum Publicij, il quale uien posto da gl' Antiquarij dietro la chiesa di S. Maria in Cosmedin, bisogna che passi anco inter Auentinum et Palatinum, doue si è ueduto; E conferma l' opinione l' esser stato ueduto un simile condotto nel sito di detto Vico publico, quando ultimamente dal Sig.^r Principe Pamfilio forno fatti fare li fondamenti de suoi fenili.

Terzo, perche la quantità dell' Acqua si conforma puntualmente alla descritta da Frontino, essendo che l' altezza di cinque piedi è la medesima che di sette palmi, e la larghezza d' un piede, e drodrante fa uenticinque oncie che sono due palmi et un' oncia.

Onde si puole probabilmente dubitare che questa sia l' antichissima Acqua Appia; La quantità della quale bisogna che sia maggiore di qualsisia altra delli tre condotti, che di presente si uedono in Roma, della Vergine, Felice e Paolina, essendo che la sua uelocità è grandissima, la quale è quella che dà la misura all' Acqua corrente. E perche questa procede dal decliuio, si puol' tenere di certo, che se si trouasse il detto condotto uicino alla Porta della Città, doue anticamente camminaua sopra terra, si potria di là condurre non solo alle parti basse della città, ma à molte dell' alte ancora, con grande utile del Publico e del priuato.

Il tutto propone humilmente protrato a piedi di Vostra Santità, frá Urbano Dauisi Romano Generale de fratri Giesuati di S. Girolamo per cooperare almeno col pensiero all' ardentissimo desiderio, col quale la Santità Vostra applica all' abbondanza di questa sua Città e Popolo; E ciò succedendo per rendere eterno in quella, che saria chiamata Clementina il nome della Santità Vostra, che Dio bened.^o conserui ad multos annos.

Berichte des Suarez.

Der Codex Vaticanus 9136 enthält zwei kleine Aufsätze des Giuseppe Maria Suarez über die beim Graben der Fundamente des Palazzo Barberini im Mai 1627 zum Vorschein gekommenen Anticaglien und Baureste, die zu untersuchen Suarez als Bibliothekar des Kardinals Francesco Barberini die nächste Veranlassung hatte. Es fehlt nicht an anderen Berichten über diese Ausgrabungen. Der Abate Revillas, *Note di ruderi e monumenti antichi ed. de Rossi* p. 49 und Piranesi, *Le antichità Romane* I p. 30 nr. 253. 254 erwähnen kurz die Reste von hier gefundenen Bädern und Wasserleitungen. Im Memoriale des Cassiano Dal Pozzo (bei Lumbroso a. a. O. p. 49) heisst es: nel cauar il terreno al giardino de' Barberini alle quattro fontane, detti prima gli horti Carpensi, per slontanare il terreno dall' appartamento primo fu trouata una stanza dipinta a fresco con un paese, si fece subito copiare a olio dal Frangione pittor fiammingo, e da quella ne uscirno copie diuerse. Dieses Wandbild ist ausführlich beschrieben in der Schrift *delli Vestigi delle pitture antiche etc.* p. 58 f. als felsige Parkscenerie mit einem Wasserfall, Heiligthümern u. s. w. Beide Aufsätze des Suarez sind unbezeichnet, der Verfasser aber an der Handschrift kenntlich. Von dem ersten ist in demselben Codex noch ein unfertiger Entwurf (fol. 229) und eine etwas verkürzte Abschrift (fol. 262) vorhanden.

Cod. Vat. 9136 fol. 230.

Dum effoderentur substructiones in Monte Quirinali palatii Barberini et prospectus laxarentur, atque spatia horti amoenissimi atque iucundissimi adiacentis, inuenta fuere multa uestigia monumentorum antiquorum, humo licet obruta, thermarum, balneorumque cum picturis et nymphaeis, quin et reperta pleraque numismata, et inter ea rarissimum atque singulare, licet aeneum rubigine obductum, quod cum detergeretur, paene deletum fuit. Hinc tria capita, seu stetharia Domnae Juliae Augustae coniugis Augusti Seueri cum filiis Antonino et Geta, quorum tantum eminent capita, et vix in characteribus legitur *Δόμνα Ἰουλίᾳ καὶ Ἀντωνίνῳ καὶ Σεπτίμιῳ Γέτας*. At in latere inuerso tria vasa cum duabus ansulis, et circum inscriptum *ἐπι-*

στατῶν αὐτῶν, et inferius Νικαιέων, hincque Ludos pythios a Nicaeensibus institutos in honorem Juliae, atque filiorum eius Antonini, cui Caracallae cognomen a veste casaea militari fuit inditum, et Getae, quibus eorum ludorum ἐπιστοασία seu praefectura delata est, constat. Haeque vascula fuerunt ipsis dicata, cuiusmodi sunt illa, quae Tristanus refert Tom. 2 n. 13 in Seuero 7. 79 et p. 65 n. 3 ubi Julia exhibetur media inter Antoninum laureatum et Getam; Ipsa quidem erat docta, delectabaturque uirorum eruditorum consortio, uti liquet e Philostrat. c. 3 lib. 4 Vit. Apollonii, et e Dione. Et haec de numismate isto in praesentiarum censeo.

Cod. Vat. 9136 fol. 264.

Cum effoderetur humus ad ampliandum palatium Barberinum anno p. m. a Christo nato MDCXXVIII. repertum est tubi plumbei fragmentum cum inscriptione SPVRII MAXIMI, quin et pictura cryptica perantiqua cuiusmodi solebant in balneis dipingi vel Symmacho, quam Emin.^{nus} Card^{lis} Franciscus Barberinus conservat, suffit (?). Nunc uero cum reperta sit alia pars tubi plumbei in qua legitur expressum X · I · EX OFFICINA AGNELLIRS, conicio fuisse omnino ibi balnea, sic in S^{tae} Caeciliae Ecclesia uisuntur adhuc tubi plumbei per quas aqua deducebatur in balnea et in S^{tae} Praxedis tubus extabat cui erat insculptum CAES. NERVAE TRAIANI AVG. GERM. DACICI CVRA PHILEROS ET NORACHAS EX SVO FEC. Quin et in agro Albano ad Castrum Gandolfi in Exc.^{mi} Principis Praenestini horto, tubo plumbeo ibidem inuento anno 1657 erat incisum IMP. CAESAR · DOMITIANI AVG. SVB CVRA ALYPII PROC. FEC. ESY^{oo}_{ooo}CHVS ET HERA, quod olim supplebant. Confirmat coniecturam meam de balneis in horto Palatii Barberini fistula plumbea cui insculpta

Spurii Maximi] die Inschrift findet sich vollständiger im Cod. Barb. XXX, 136 fol. 109, darnach bei Lanciani, Acque e aquedotti p. 443 nr. 139, welcher dagegen von der folgenden Inschrift die ersten Buchstaben auslässt (ib. nr. 140).

Imp. Caesar. Domitiani etc.] a. a. O. p. 453. nr. 202.

Confirmat coniecturam meam fistula etc.] Darnach ist die bezügliche Inschrift ebenfalls im Bereich des Palazzo Barberini gefunden, während sie Lanciani l. l. nr. 460 p. 487 vermuthungsweise unter diejenigen der Via Valeria setzt.

sunt elementa T · OLIT · F · PER · SECVNDVM · DISP. in quorum media foramen est (quo litterae SE delentur, cuique tubus minor insertus erat, per quem aqua deducebatur) et quod expono *Titi Olitoris Fistula Perennis sive perpetua secundum dispensiones*, nam in castellis sive conceptaculis aquae colligebantur, unde distribuerentur per unum dividiculum.

VI.

Cod. Vat. 9027 fol. 96.

Caua à Santi Pietro e Marcellino.

Giacomo Bartolomicchi Romano abitante nella fontana di Sant' Eligio hà tenuto in affitto per lo spazio di circa 46 anni la uigna del S. Marchese Antonio Cicolini esistente auanti la chiesa de Santi Pietro e Marcellino, e l' hà lasciato da quattro anni in quà, perche uoleua detto S. Marchese crescerli l' affitto. Dice, che nel far li Propagini in detta Vigna otto palmi sotto trouò un architraue di stucco doue erano quattro filare di bottoncini di lapis lazzuli, et altrettante filare di cristallo di monte arrotato à punta di diamanti, e sotto il sudetto architraue trouò diuerse teste, bracci e busti di marmo fino, et un' merletto lauorato fino quanto quelli di Fiandra, che si suppone di corallo bianco, come anco diuersi perretti di agata, quali furono uenduti unitamente con i sudetti bottoncini di lapis lazzuli per quindici ò sedici scudi e l' altre robbe furono tutte ricoperte. Vi trouò ancora una corgnola con una testa d' una regina, che la uende 30 paoli ad un antiquario, di più ui trouò un' anello per un putto con un topazio e due perle una di là, l' altra di quà, che lo diede à sua madre. Un' lauorante che haueua seco ui trouò un sorcio di metallo che teneua con le zampe una ghianda, che la rosicaua, che era bellissimo. Vi trouò ancora tre festoncini di marmo fino bianco in cui apparuano fiori e frutti, che gli ruppe, e furono uenduti con la tauolozza. Più sotto ui trouò un forno tutto intiero, dal quale leuò tutti i mattoni, e nell' istesso tempo ui trouò e scopri diuersi archi di tauoloni e mezo tauoloni che gli ricopri,

Caua à SS. Pietro e Marcellino] über Ausgrabungen bei dieser Kirche und in Vigna Ciccolini berichten ausserdem Bartoli mem. 2, (Bellori?) Vestigi delle pitture antiche p. 62 und Piranesi Antichità romane I p. 25 nr. 217.

e lasciò intatti per paura della camera, come ancora alcuni corridori dipinti, che saranno sotto otto o dieci palmi, nel qual corridore sono molte nicchie per le statue. In detto luogo, che si dice Vergine, si dice ancora, che erano i Bagni di Carino, e' l'uignarolo haurà scassato sotto per circa dieci palmi, la quantità di una perra, e forse più; e tutta la uigna consiste in sette perre di terreno.

VII.

Die Berichte des Cipriani.

In einer mit gründlicher Quellenkenntniss ausgeführten Abhandlung über das römische Pantheon und seine Umgebung hat R. Lanciani in den Notizie degli scavi 1881 p. 255 ff. die bezüglichlichen Fundberichte in grosser Vollständigkeit zusammengestellt und dabei auch dem Traktat Cipriani's über das antike Wassernetz des Campus Martius seine Stelle angewiesen. Er citirt ihn nach dem Abdruck Fea's in dessen Miscellanea II p. 229 ff., aus welchem die Schrift bisher allein, aber — was Lanciani und anderen vor ihm entgangen ist — nicht ihrem vollen Umfange nach bekannt war. Der Zufall hat Fea von den verschiedenen, noch erhaltenen Abschriften gerade die schlechteste, im Textlaut stark verkürzte, in die Hände gespielt und auch diese scheint er mit den beliebten Änderungen wiedergegeben zu haben. Fea benutzte eine Kopie der barberinischen Bibliothek (Cod. Barb. 4066), ohne zu wissen, dass in ihr noch zwei andere vorhanden seien. Gleichfalls zwei Abschriften befinden sich in der vatikanischen Bibliothek, eine sechste ist mit Bianchini's Papieren in die Biblioteca Capitolare zu Verona gekommen. Wichtiger als alle diese Kopien ist eine im römischen Staatsarchiv bewahrte Handschrift (A), in welcher aller Wahrscheinlichkeit nach das für Alexander VII. (1655—1667) bestimmte Widmungsexemplar erhalten ist, wie denn auch das Wappen dieses Pabstes den kostbaren Einband schmückt. Genauer gesprochen bildet aber nicht der von Fea theilweise bekannt gemachte Bericht, sondern ein noch unpubliciertes Gutachten desselben Verfassers über die von Pabst Alexander VII. geplante Verschönerung des Pantheon den Hauptinhalt dieser Handschrift und nur als Anhang wird der ältere Bericht über das Wassernetz des Campus Martius hinzugefügt. Der Titel bezieht sich daher

allein auf das Restaurationsprojekt, er lautet: Alla Santità di Nostro Signore | Papa Alessandro VII. | Relatione | d'alcune cose memorabili, e spettanti | alla restauratione del famoso Tempio | di S. Maria ad Martyres, chiamato della | Rotonda, | di Cipriano Cipriani Arciprete | di detta Chiesa. Darauf folgen unter der besonderen Überschrift Per la restauratione del Tempio della Rotonda die Vorschläge des Verfassers das Pantheon, die jetzige Kirche S. Maria ad Martyres e tutti i Santi, deren Erzpriester Cipriani war, prächtiger herzustellen, den Platz vor der Kirche niedriger zu legen, die Vorhalle zu restauriren und im Innern allerlei Verschönerungen vorzunehmen, Vorschläge, die glücklicherweise nicht sämmtlich ausgeführt worden sind*). Schon in diesem Gutachten beruft sich Cipriani darauf, dass auf seine Anregung die Entwässerung des Terrains des Pantheon erfolgt sei und um die Nützlichkeit der neuen unter seiner Aufsicht ausgeführten Chiauica, dem Pabst noch eindringlicher darzulegen, schliesst er jenen Bericht an, den er in kürzerer Fassung bereits Urban VIII. eingereicht hatte. Es ist der erwähnte, von Fea theilweise publicierte Traktat, der hier aber in neuer Form erscheint und mit verändertem Titel und einem Vorwort versehen ist. In der ersten Redaktion lautete die Überschrift Relatione di Reliquie sotterranee trovate con l'occasione della nuoua Chiauica fatta dalla Ripa del fiume sino alla strada de Condotti di D. Cipriano Cipriani Arciprete di S.^{ta} Maria nella Rotonda. Das Exemplar des römischen Archivs giebt dem Bericht dagegen den kürzeren Titel Relatione delle Chiauiche e necessità di esse per seruitio della Città. Der Text dieser zweiten Redaktion enthält eine Reihe von Zusätzen und kleineren Änderungen, während er in der Hauptsache den ursprünglichen, von den beiden vatikanischen und der veroneser Abschrift überlieferten Wortlaut festhält. Nur Fea's Vorlage und darnach auch sein Abdruck in der Miscellanea ist — vielleicht durch bloße Nachlässigkeit des Kopisten — um das Stück Supplemento del raguaglio mit den Abschnitten Strada della Vite dietro a S. Siluestro. Arco di Portugallo o di Domitiano. Strada

*) Alexander VII. verdankte das Pantheon die erst neuerdings wieder entfernten, hässlichen Glockenthürme. Ein wirkliches Verdienst erwarb er sich durch die Herstellung des Porticus, die Tieferlegung des Platzes vor demselben und die Entfernung der hier und zwischen den Säulen befindlichen Verkaufsstände (Ciacconi, Vit. pontif. IV p. 744. Bartoli mem. 413. Valesio mem. 2).

della Vite. Strada ferratina. Corso verkürzt, wie auch sonst in dieser Abschrift einzelne Auslassungen, Versehen und Umstellungen vorkommen. So hat Fea z. B. den Abschnitt *Objezioni*, der in den Handschriften zwischen cap. XXIX und XXX eingeschoben ist, an das Ende gesetzt, während schon cap. XXXIX. in der ersten Fassung mit einer an den Papst gerichteten Apostrophe abschliesst, welche in der zweiten Redaktion beibehalten, aber am Ende des *Supplemento* cap. XLIV nochmals wiederholt wird.

Über die Entstehung des Berichtes giebt der Verfasser in dem ebenfalls bei Fea fehlenden Vorwort selber Auskunft. Cipriani war von Gregor XV., dem Vorgänger Urbans VIII, beauftragt worden, die Ausführung der Entwässerungsanlagen zu überwachen, durch welche das Pantheon mit seiner Umgebung vor den häufig eintretenden Überschwemmungen gesichert werden sollte. Bei diesen Arbeiten waren überall die Züge der antiken Kanalisierung der Stadt, Theile des alten Strassennetzes und andere Baureste zum Vorschein gekommen, worüber Cipriani in topographischer Reihenfolge ausführliche Nachrichten giebt.

Der nachstehende Abdruck schliesst sich von Anfang der ersten Schrift bis zu Abschnitt XVIII des zweiten Traktates völlig der Originalhandschrift im römischen Staatsarchiv an. Von da an ist die Collation der Abschriften BCG zu Grunde gelegt. Die mir bekannt gewordenen Handschriften sind folgende:

- A. Archivio di Stato in Roma.
- B. Cod. Vatic. 6424.
- C. Cod. Vatic. 9027.
- D. Cod. Barb. XLVIII. 68.
- E. Cod. Barb. XLVIII. 77.
- F. Cod. Barb. LVI. 407*)
- G. Verona, Bibl. Capit. Cod. MS. CCCCXLI Nr. VI.

*) Ich citire nach der Numerirung des handschriftlichen Katalogs der barberinischen Bibliothek, Fea nach einer anderen. Die Handschriften DEF habe ich nicht vergleichen können, dagegen die übrigen und den Originaltext sämmtlich mit Fea's Abdruck collationirt. Die wesentlichen Varianten der Abschriften sind unter dem Text notirt worden. Die Bezifferung der Abschnitte rührt von Fea her, ich habe sie auch auf die von ihm übergangenen Kapitel ausgedehnt.

Archivio di Stato in Roma :

Alla Santità di Nostro Signore

Papa Alessandro VII.

Relatione

d'alcune cose memorabili, e spettanti
alla restauratione del famoso Tempio
di S. Maria ad Martyres, chiamato della
Rotonda,

di Cipriano Cipriani, Arciprete
di detta Chiesa.

Per la restauratione del Tempio della Rotonda.

Beatissimo Padre.

Cipriano Cipriani, Arciprete di S^{ta} Maria ad Martyres e tutti i Santi della Rotonda, deuotissimo Oratore di Vostra Santità, hauendo preinteso, che la sua Santa Pietà in honore della Santa Vergine, e tutti i Santi habbia piissima intentione di far restaurare il Tempio, giudica, che mancherebbe al debito suo in ubbidienza, e riuerenza, se non significasse quel, che hà conosciuto, e conosce per detta restauratione in 43 anni, che è stato Ministro in quel Tempio, e che hà operato, che sia stata fatta quella Chiauica tanto necessaria al medemo, et à tutta Roma bassa. Si degni dunque di conoscere il modo, per il quale si puol incominciare la restauratione, e sarebbe imboccare tutte le acque piouane dentro la nuoua Chiauica, quale è capace di portare tutte l'acque piouane al fiume, et in questo modo si potrebbe sbassare la strada auanti il Portico sin sotto l'istesso; il che non si poteua far prima d'esser fatta la detta Chiauica, perche le Chiauiche antiche di quest' Alma Città erano tutte perse, e le Chiauiche dell' acque piouane erano al piano del Portico, e del Tempio, nel quale essendosi alzata l'acqua del piano, era del continuo un palmo e mezzo di acqua dentro al Tempio, che al presente è sbassata quasi 25 palmi dentro il

Tempio, e la detta acquaalzata è stata sbassata li detti 25 palmi per tutta Roma bassa, et in questo modo cominciare la restauratione del Portico, e principiando dal piano di detto Portico, che è di tre Naui, et in questa maniera si scoprirebbero le 14 Colonne di marmo granito, che sono le più grosse, e le più alte, che siano in Roma, tutte d'un pezzo, con un Portone largo palmi 27 e alto palmi 54 di marmi bianchi con stipiti, e l'Architraue, che si tiene sia di un pezzo, che serue per marauiglia, nell' una e nell' altra parte si scopriano li due Portoni di marmi bianchi al piano del Portico, che seruiauano per andare ad alto, larghi palmi 6, alti palmi 12, e così si uedrebbero le basi delle Colonne, e si scoprirebbe anco il piano del Portico, del quale leuati i Traui di bronzo, uoleua Urbano VIII. di sa: me: far fare li tre Voltoni à botte conforme all' antico, ma il già Carlo Maderno Architetto non uolse, che fossero principiati à farsi finche non fossero incatenati i Muri Laterali, sicome sono hoggi incatenati; di modo, che al presente si potrebbero fare; e così ridotto il Portico à questa forma, auanzarebbe tutti gl' altri Portici di Roma, e di Europa. Pertanto, cominciare ad operare, sarebbe bellissima cosa con marauiglia à riguardanti. Entrandosi poi per di dentro, si scuopre una Soglia larga 6. palmi, lunga 17 nel Portone; poi piu dentro caminandosi, si uedrebbe il Colonnato del Tempio con 14 Colonne con le sue basi, e capitelli conseruati intatti, trà le quali Colonne otto ne sono di marmi gialli con li suoi Stipiti riuersati, parimente di marmi gialli al n.º di 46 in tutto. Il resto poi del Colonnato di detto Tempio sono sei Colonne di marmi bianchi pezzati con le sue basi, e Capitelli conseruati con li suoi stipiti del medemo marmo pezzato, alte palmi 51. Sono poi nel medemo Tempio sei Capelle ouate palmi cento alte per di dentro uerso la Rotonda, nelle quali per ciascuna si potrebbe dare un lume, ò due, cioè uno in quadro, l'altro in tondo per di fuori, per di dentro nella Rotondità, ci sono 8 altari con le sue Colonne, 4 de quali sono di marmi gialli, l' altre 4 con sue Colonne, due di porfido, e due di marmo granito, quali tutte nettate, e spurgate, non ui sarebbe cosa più bella, e più uaga in tutta Roma, e fuori. Qui poi si potrebbe fare una riflessione, che, se in San Giouanni Laterano le due Colonne di marmo giallo poste sotto l'organo, mirandosi, pare, che auanzino tutte le altre cose di magnificenza, e di bellezza; che sarebbe qui, che à prima uista,

si uedrebbero 8 colonne di marmi gialli con stipiti 16 riuersati in piano con altri otto altari per di dentro alla Rotondità, parimente di marmi gialli? sopra Capitelli ricorre un Architraue attorno attorno di marmo bianco, e sopra di esso una fascia di porfido, sopra la quale ricorre il primo Cornicione di marmo bianco largo palmi $4\frac{1}{2}$ in 5; quale anticamente haueua le balaustrate di bronzo alla cinta dell' huomo naturale; trà il primo circolo, et il secondo ui ricorre attorno un spatio di altezza di due Canne, e più, nel quale ui sono 14 fenestroni e 14 vani seguiti trà un fenestrone e l'altro, li quali si potrebbero ornare secondo li cenni della S. V., sopra questo Circolo comincia il Voltone del Tempio per diametro largo 20 canne tutto seguito da potersi fare un Ciclo stellato in oro, sopra il qual Voltone si potrebbe far una Cuppola di quell' altezza, e di quella materia, che la S. V. si compiacesse comandare, perche la fabrica tutta della Rotonda, quando è nel fenestrone tondo, si riduce il Muro ad otto palmi di altezza di muro resistente, à giuditio humano, atto à sostenere ogni peso, e quì parimente si potrebbe far riflessione nella Cuppola nel Voltone di due Circoli, e uani frà essi, sotto li quali seguirebbe la fascia di Porfido, l'Architraue di Marmi bianchi con li Capitelli, e suo Colonnato alto 54 palmo con le sei Cappelle per di dentro di altezza palmi 100. Vi è il Vanno del Portone, et il Presbiterio con 10 Colonne di Porfido per diametro palmi $2\frac{1}{2}$, per altezza palmi 28; delle quali se ne potrebbe fare l'Altare Maggiore dedicato à tutti li Santi, con prospettiuà di uista tutte dieci; Vi è il Timpano sopra il Colonnato del Portico in triangolo di marmo bianco largo palmi 6. di grossezza, doue ordinando la S. V. farsi la sua Arme in basso rilieuo un poco più formato dell' altro ordinario con Sottoscrittione *Marcus Agrippa tertium Consul fecit, et Alexander VII. Pont: Opt: Max.^s in honorem S. Mariae ad Martyres, et omnium Sanctorum à fundamentis Templum hoc restaurauit.* Il Pauimento segue fatto à Padiglione, di maniera, che l'acqua, che entra al Pantheon da quel grand' occhio per diametro 45 palmi, scola nella Chiauica, che è in mezo del Tempio, e non si spande per tutto il Pantheon per ogni occasione, che potesse auuenire per l'inondatione del fiume, ò altro; qual Pauimento è fatto con . . . tondi di Porfido riquadrati parimente di marmi gialli, e con quadri di marmi pezzati, riquadrati con fasce di porfido. Che è quanto l'Oratore hà potuto con il suo basso ingegno significare

alla S. V.; per la cui conseruatione, e prosperità s'obliga pregare incessantemente, Quam Deus etc.

Beatissimo Padre.

Cipriano Cipriani Arciprete della Rotonda humilissimo Oratore di V. Stà riuerentemente la supplica à degnarsi di leggere, ò far leggere l'infrascritte notitie, che porge flexis genibus alla S. V., come che antiqua Roma è andata più uolte per terra per l'IncurSIONI de Barbari: haueua molte acque sotterranee, con le sue Chiauiche, che sboccauano le acque correnti, e le piouane al Fiume, quali sono restate perse per molti Secoli; e per rimediare à queste acque piouane furono fatte dette Chiauiche, come questa della Rotonda, quella di Nauona, quella del Collegio, moderne, quali tutte portauano le acque piouane al fiume; pertanto essendosi per seruitio del Popolo in Roma ricondotte molte acque, come l'acqua Vergine della fontana di Treui, e l'acqua felice, e l'acqua Paola che è stata quella, che da Bracciano, e da altri luoghi ueniua prima al Monte di San Pietro Montorio, sono state comprate da diuersi, e condotte nelli Palazzi, nelle Piazze, e nelle Case de Particolari con gran diligenza alle Case loro; perche poi non haueuano commodità di Chiauiche si eraalzata tanto l'acqua in tutta Roma bassa, che in tutte le Cantine haueuano del piano chi cinque, chi sei, chi sette palmi d'acqua, e nel famoso *Pantheon* era ridotta un palmo attorno attorno, et il Portico sempre bagnato, e nell' anima della Piazza sorgeua l'acqua; Laonde, essendo l'Oratore prouisto dell' Arcipretato di *S. Maria ad Martyres e tutti i Santi* della Rotonda da Paolo Quinto di sa: me:, s' applicò, che fusse fatto fare una Chiauica, che hà spurgato tutta Roma. In occasione di pioggie grandi si allagaua la Piazza della Rotonda in maniera, che entraua l'acqua sin dentro al Tempio; il simile succedea à Piazza Nauona, Sant' Eustachio, à i Cesarini, et all' Olmo, perche quella Chiauica, che ci era, non era basteuole, et hora, che si è fatta questa nuoua, ne sono auuenuti molti bracci fatti per seruitio di Roma, come quella della Piazza della Rotonda, di Piazza Nauona, di Campo Marzo, e quella che uà in Piazza Madama uerso il Palazzo de SS.^{ri} Medici, e l'altra uerso la Strada della Vite dietro il Monastero di S. Siluestro; e perciò non si allagano più dette Piazze. Questa Chiauica fu principiata à tempo di Gre-

gorio XV. de fel: ric: dal Portone degl' hebrei uerso li Cenci, quale hoggi essendo stada guidata per tutta Roma bassa è arriuata sino alla Strada de' Condotti; Pertanto presenta alla S. V., hauendo hauuta l'incumbenza di questa Chiauica, tutte l'infra-scritte considerationi, supplicandola à compiacersene, e gradire.

Relatione delle Chiauiche e necessità di esse per seruitio della Città.

Si dourebbe raccontare a Vostra Beatitudine, che cosa fusse stato di Roma bassa, e nelle Valli posta; e che sarebbe hoggi se questa nuoua chiauica cominciata da Gregorio XV. di fel: mem: e proseguita sino al tempo di Vostra Beatitudine, sendosene fatti alcuni bracci, uno per Piazza Nauona, uno per Piazza Madama, e l' altro uerso Campo Marzo, con spurgatione generale di tutti, non fusse fatta? Iddio il sa; che tutte le cantine sarebbero peschiere, sicome moltissime erano diuentate; et in molte strade della città, et in qualche piazza della città sarebbe nata l' acqua sorgente; come sorgeua nel famoso tempio del Pantheon; che haurebbe causato la mal aria, l' humidità, l' impotenza nelle foundationi, e refoundationi di case, e palazzi, quali con molto danno si edificauano con palificate, et altre incomodità, che copiosamente da altri la Santità Vostra habbia inteso. Gl' effetti mirabili uisti sono le occasioni di mettere le immonditie sotto li piani delle cantine, l' estirpatione delle zampane, dimosche, notata da Droghieri e Spetiali, e da altri, che hanno fatta consideratione dall' anni addietro, auanti la moderna chiauica, e li presenti, e d' altri animaletti, che si generano di materia putrida, di rospi, e serpenti aquatici, che si uedeuano nelle cantine. L' ultimo più bello, e degno d' essere inteso, è lo scoprimento delle chiauiche antiche, delle quali n' è il titolo antico de expurgandis cloacis, che sicome erano fatte per la liberatione della città (acciò nel tempo dell' alluuione del fiume, Roma si fusse più presto potuta spurgare, e per renderla sicura dalli terremoti) quali altre uolte sono comandate, che si douessero cercare e nettarle; et anche scoperti principii, e reliquie di gran fabriche, piazze antiche, e strade delle quali poco o niente si troua scritto dalli antiquarij romani; et io breuemente spiegarò quei uisti, e toccati con mani, fatica continua di dodici anni, con qualche

pericolo, sepure Vostra Beatitudine benignamente gradirà leggerli; la cui sapienza accortissima non s'infastidisce dal mal composto scriuere o raccontare.

I.

Causa, per la quale è stata fabricata la nuoua chiauica.

Gregorio XV. per la costruzione di questa nuoua chiauica diede sette mila scudi, hauendo già conosciuto con l' esperienza l' aumento dell' acqua nelle cantine, quando Auditor di Rota habitaua nella Valle, il bisogno della città per l' abbondanza dell' acque in questi luoghi principali, nominati la Valle, Piazza Nauona, Piazza della Rotonda, S. Eustachio, la Minerua, Pozzo delle Cornacchie, la Maddalena, Campo Marzo, Piazza di Pietra, il Seminario, il Collegio, il Corso con le sue strade, Strada della Vite dietro al Monastero di S. Siluestro, Strada Ferratina, Strada de Borgognoni, strada de Condotti, e della Croce con alcuni luoghi colluosi, rimouendo da essi l' humidità. Per doue poi sia passata, e costruendosi seguita, si assegneranno i luoghi.

II.

Ripa del Teuere.

Questa chiauica dunque cominciata appresso il portone degl' hebrei uerso i Cenci, pare dasse à conoscere, che il Teuere antichissimamente non haueua il suo letto per quella parte; perchè si faceuano manifesti li uechissimi muri fabricati à mano sotto il liuello dell' acqua del fiume, quando corre più bassa nell' anno, mentre la detta chiauica si costrueua: e la proua di ciò è, che non erano stati fabricati con buttare cimenti nelli fondamenti, come è consueto non solo uicino alli fiumi; mà anco nelli colli, quando gli huomini non uogliono più sotterraneamente seruirsi delli muri.

III.

Monte de Cenci.

Nel Monte de Cenci trà le case loro, e giudei doppò tanti uecchi muri sotterranei costrutti con diuerse materie à gran fatica rotti, si trouò un gran pilastro fabricato di sminuzzati selci lungo palmi 46 sotto terra palmi 35, à guisa della platea scoperta nel Qui-

rinale per ornamento, et accrescimento della piazza uecchia incontrata et osseruata da tutti; sopra la quale si dice, che ui era il famoso tempio del Sole; e che da una base degna d' essere conseruata, restata intatta auanti la porta del giardino del Cardinal Colonna, si giudicaua, che nella facciata fusse alto 45 canne; che fu comandato dalla Santità Vostra per il prospetto dell' ampio superbo palazzo pontificio per rimouergli (quasi) una fortezza, ò gran bastione d' incontro, che n' è stata uniuersalmente lodata.

IV.

Piazza Giudea.

Costrutta la nuoua chiauica sino à piazza Giudea passata sempre à grotta, per doue si dice, che fusse il tempio di Castore, e Polluce, Iddii da Romani hauuti, e creduti nelle vittorie loro, s' incontrò un pilastro amplissimo fabricato di spezzati selci sotto terra 25 palmi; e da colà manifestamente cominciò questa nuoua chiauica à mostrare la sua utilità da apportare alla sua Città Santa di Roma; sendosi l' acqua sbassata dal suo piano 25 palmi: e si conobbe anco dall' asciugata terra per tutte quelle parti.

V.

Strada de Catinari.

Dietro al Monastero di s. Anna delle Monache nella strada de Catinari si scoprì una chiauica antichissima manufatta di tauolozze, larga palmi 3 alti palmi 40; li cui muri laterali erano di 3 palmi, massiciata sotto, coperto con tauolozzoni in triangolo all' antica con il suo massiccio sopra, piena di luto, abbondante di gran copia d' acqua corrente sei hore, che ridottasi poi in buona quantità, segue nel suo corso per l' esito dato nella nuoua chiauica, e li pozzi si sbassarono dal suo liuello in quella parte 25 palmi e per altroue anco fecero motiuo sino al paterno palazzo della Santità Vostra dando chiaro segno, che u' erano altre chiauiche.

VI.

Strada auanti la chiesa di s. Anna.

Trà la chiesa di s. Anna delle Monache, e quella di s. He-

V. massiciata sotto etc. BC. — Massiciata sopra con tauolozzoni] A.

lena de Credenzieri de Signori Cardinali si trouò altra chiauica à mano edificata dentro, e fuori, larga palmi $2\frac{1}{2}$ alta palmi 9; massicciata sotto con suoi muri laterali di tauolozza costrutti grossi palmi 3, coperta con tauolozzoni, e sopra il suo massiccio di 2 palmi, che con la sodetta chiauica cominciarono à dar notizia della Cloaca Massima incontrata nella piazza della Rotonda, larga palmi 16, alta palmi 12.

VI.

Sant' Helena de Credenzieri.

Da S. Helena de Credenzieri sino alla casa de Signori Cesarini furono stroncate molte altre chiauiche di diuerse grandezze tutte costrutte al modo detto, sotto terra, palmi 30, significando che non molto lontano era la Cloaca Massima, all' acqua della quale fù dato l' esito nella chiauica nuoua, per il quale moltissime cantine si asciugarono e d' alcuni palazzi e d' altri luoghi l' acqua si sbassò dal liuello per tutta la Valle uerso il Monte della farina, e uerso l' Argentina alla piazza de fornari sino à SS. Lorenzo e Damaso, e S. Pantaleo, quali luoghi asciugati dall' una e l' altra parte di S. Andrea della Valle, che prima si diceua San Bastianello, sono euidenti segni della Cloaca Massima, e nel chiusino fù gettato il glorioso Martire Bastiano, che se ne fa mentione anco nell' ornata cappella de SS^{ri} Barberini.

Sanctus Sebastianus miles (Christi) fortissimus

Sagittis Diocletiani iussu configitur,

Inde a Lucina matrona Romana

Eius in somnis monitu eximitur

Et in Calisti coemeterio conditur

Facti Indicem plebs olim uenerabunda aediculam excitauit.

Et hà del uerosimile, perche i luoghi pigliano il nome dalle cose seguite ò cause, o accidenti: che però si diceua San Bastianello, ò per la nominatione, ò per l' edificatione in rispetto alla chiesa principale.

VIII.

Casa de Signori Cesarini.

Nel cantone della casa de Signori Cesarini si trouò altra chia-

VI. sotto terra palmi 30] ABC. Fea $30\frac{1}{2}$.

uica uerso la Valle sotto terra palmi 30, larga palmi 3, alta 40 costrutta à mano dentro e fuori di tauolozza con uolta, e massiccio; quale con l' altre in questa maniera costrutte significa, che siano le prime chiauiche fatte nella nascente Roma à caua scoperta per l' acque piauane sendosi trouate tutte piene di luto; e sgombrandosi farebboro trouare la cloaca grande.

IX.

Strada della Valle Pontificia.

Diedero li Capi Mastri per mala sorte della nuoua opera nella strada della Valle in una amplissima e lunga Platea sotterranea di palmi trenta, che non hebbe mai fine sino al Monastero di Casa Pia; d' onde si raccoglie essere uerissimo da questo fondamento continuo delle reliquie di superbe fabriche sopra terra nella Ciambella, nella piazza della Minerua in tutta l' isola incontro alla chiesa, et altroue, che u' erano questi tre famosi edificij, il Pantheon, il tempio del Buoneuento, e le Terme Agrippine: per il qual impedimento, e per li due palmi di acqua corrente in essa nuoua chiauica furono astretti seguirla sopra la detta platea, e perder sette palmi di profondità, senza la detta perdita sarebbe stata la nuoua chiauica della medesima bassezza con l' antichissimo chiauicone trouato nella piazza della Rotonda; tuttauia oprò effetto tale, che in ambedue le bande della strada si asciugaron le cantine e pozzi, come hanno ben osseruato li SS.^{ri} Cardinali Lanti e Nari bo: mem.; che haueuano le cantine piene d' acqua.

X.

Ciambella.

Nella contrada della Ciambella in una rouina si scopri un conicolo, o corridore antico sotterraneo costrutto à mano con tauolozze triangolari, largo palmi 16, alto per quanto si puotè uedere palmi 20, e sotto terra palmi 25 uerso l' Oratorio di S. Benedetto della Natione Norcina, quale che fusse, et à che seruisse, non se ne può far altro giuditio, che fusse membro spettante alli detti grandi edificij.

IX. Sette palmi di profondità] A. — Fea und BC haben cinque palmi.

XI.

Piazza di Casa Pia auanti l' habitatione de SS.^{ri} Nari.

Sù la piccola piazza di Casa Pia fù trouata sotto terra palmi 30 una strada, ò piazza che si fusse, non selciata con selci grossi secondo lo stile dell' antiche strade come ordinariamente si uedono, nè con alcuna sorte di terra cotta, sapendosi molto bene, che li antichi di questa patria hanno fatto edificii con più uarietà di muri lateritii, che non hanno fabricato, e che non fabricano li moderni, mà con una certa mistura liscia non conosciuta da periti, dura, tenace, e forte, che con gran fatica, e difficoltà si poteua spezzare, che essendone trouata altra simile in piazza Colonna non pare che se ne possa far altra consideratione, che di esser strada astricata per li pedoni, ò piazza da lotte tanto in uso dalli antichi, che fin dal Mantouan Poeta grande nel sesto dell' Eneide si scriue, che nelli Campi Elisij si lotta, e uarij giuochi di piaceuol contesa si essercitano da quell' anime felici, e beate; ma che? consuetudine più antica si narra nella Sacra Scrittura, et è che l' Angelo alla pastorale lottò con Giacob.

XII.

Strada, che da S. Eustachio uà alla Minerua.

Da Casa Pia sino alla Scala della Rotonda sotterraneamente rompendosi muri e passandosi altri impedimenti pericolosi in fabricare la nuoua chiauica si cominciò ad incontrare il buon principio della finezza dell' architettura per hauersi a fabricare il famoso tempio di marauiglia, et è che dalle due bande del Pantheon la prudenza di quel gran architetto ordinò alli costruttori, che si douessero edificare prima due chiauiche, delle quali n' è stata trouata una nella cantonata al forno de SS.^{ri} Crescentij, della quale se ne seruirono li capimastri sino al magnifico portico della Rotonda, spurgandola del luto, che larga era 4 palmi, alta 10 fabricata à mano di tauolozza dentro e fuori, li cui muri laterali erano di tre palmi con sua uolta, e massiccio sopra e sotto, l'altra dell' istessa struttura fù incontrata dall' altro lato del tempio uerso la Minerua, quali ambedue imboccano nel chiauicone in mezzo la piazza: et oprò tali effetti, quali sopra anco sono stati significati; e di queste chiauiche sino alla piazza

del Pantheon ne sono trouate 42 tutte stroncate con buona quantità di acqua.

XIII.

Pantheon.

Condotta la necessaria chiauica al Pantheon, doue di dentro si era alzato il piano dell' acqua un palmo, fù trouato il suo fondamento edificato di tauolozze triangolari rotondo secondo il riguardeuole Tempio, largo 3 canne, sotto terra 25 palmi, che ancora è stato scoperto per di dentro costruito della medesima larghezza, dal che si uede chiaramente esser falsa l' opinione di chi asserisce non solo con parole mà anche con mandare in luce le sue opere, scriuendo della uecchia Roma, che il fondamento della Rotonda detto platea, si stenda 200 canne di torno intorno al mariuiglioso tempio. Dell' errore la causa è, che non hanno uisto le reliquie sotterranee de gli edificij; e nè anco desiderosi dell' honore loro in darle in stampa n' hanno fatta la proua, se prima esisteano, e che all' hora sarebbe manifesta la uerità della platea, quando dalla Santità Vostra (già così è corso in uoce per la città) si riducesse il bel tempio dedicato a tutti li Santi nel suo pristino stato in isola, che apporterebbe per sempre al Mondo gran memoria di Vostra Beatitudine mossa per bisogno della solennità nel giorno dell' Annunziata, dandosi il sussidio dotale alle Zitelle, non essendoui luogo capace di tanto popolo, con tanto concorso de forastieri ansiosi di uedere tal solennità.

XIV.

Mezo del Pantheon.

Nel mezo del Pantheon s' incontrò quella chiauica che serue per l' acque piouane dell' occhio del tempio largo 45 palmi per diametro sotto il suo pauimento 25 palmi edificata di tauolozze, alta palmi 9, larga palmi $2\frac{1}{2}$, che era stata rimurata à pieno

XIII. Condotta la necessaria chiauica al Pantheon]BC. — Cod. A. fügt hier ein: superbo Tempio, fù da Foca Imperatore conceduto à Bonifatio IV., che lo dedicò à S. Maria ad Martyres, e dopo à tutti i Santi à cui serue Collegiata insigne di Arciprete e sette Canonici, nominata Cappellania Pontificia, collatione riservata à Vostra Beatitudine.

Sotto terra 25 palmi] ABC. Fea: 35 palmi.

XIV. 25 palmi] A. Fea: 45 palmi.

muro grosso 4 palmi, che crederei esser stata serrata per rimuovere l' acqua che sorgeua nel tempio, pensando li antichi moderni, che procedesse da fuori, non auuertendo, che il liuello delle sotterranee acque di Roma s' era alzato uenticinque palmi dal suo solito antichissimo, essendosi perse le cloache antiche per le quali haueuano l' esito nelle rouine per l' odio, e sdegno di Roma, Signora delle Genti, anco del superbo Portico del Pantheon.

XV.

Fianco del superbo portico del Pantheon.

Nel fianco del famoso portico della Rotonda sotto terra 25 palmi, si cominciò a scuoprire la porta della scala del magnifico tempio per salire alla Cuppola larga palmi 6, alta palmi 12 con suoi stipiti di marmo bianco larghi palmi 8, alti palmi 10 senza giunta, nelli suoi lati ui sono le uestigia d' esserci stata la sua porta di bronzo con sua soglia, et architraue tutto d' un pezzo, et auanti la porta la platea lastrata con tauole di marmo [bianco], che rendeuu ammiratione in vederla: poi nella cantonata del portico si trouò il fondamento delle gran belle colonne tutte d' un pezzo, costruito con grossi trauertini simili alla base della colonna Antonina in piazza Colonna. Dall' altro fianco uerso la Minerua, ci è l' altra porta della scala simile alla suddetta, per la quale si sale alla cuppola restata dalle rouine intiera.

XVI.

Piazza del Pantheon detto S. Maria della Rotonda.

In Piazza del Pantheon alto 20 canne, et altrettanto largo, senza le sette cappelle di torno intorno tutte aperte con 2 colonne per ciascuna, che sono al numero di 14 scannellate, alte palmi 45, grosse palmi 5 per diametro, della bellezza, e finezza de capitelli Michel Angelo Buonarota si marauigliaua, anzi diceua, che dal primo cornicione in giù era disegno angelico, e non humano: con otto altari: ottenuto da Foca imperatore, dedicato à S. Maria ad Martyres, e dopò à tutti i Santi: con il suo famoso portico tutto aperto sopra a 16 colonne granite alte palmi 63, grosse palmi 7 per diametro; delle quali ne mancano due essen-

dou li dati nei luoghi suoi. E per ornamento della facciata la santa memoria di PP. Urbano fece rifare un capitello, e rimettere l' architraue che mancaua; tutto necessario per la cantonata del portico, [sopra il quale fu rifatto un fortissimo tetto nell' istessa disposizione, e modello, che stauano li traui di bronzo; senza risparmio di ferraria, e di legnami, tutti riquadrati, e puliti; e in luogo di piane sono messi traucelli, che con diligenza salvato dalle acque piovane, e mutandosi quelle tauole picciole per il lungo tratto del tetto durerà quasi in perpetuo] et è traditione, che in esso tempio si sia conseruato il Volto Santo; segno di ciò è, che ancora si troua una cassa con 43 serrature alla francese, delle quali ne teneuano le chiaui li 43 Caporioni; al qual tempio ueniuano i sommi Pontefici à far molte fontioni, come narrano i ceremoniali antichi: ciò tutto detto per magnificenza della maestra dell' architettura; così chiamata da Michel Angelo Bonaruota, e da tutti i segnalati architetti: miniera di bronzo per li seruitii della Sede Apostolica secondo il bisogno, nelle fortificationi, e per altre cose; come à tempo di Paolo III. per Perugia, à tempo di Sisto V. per le statue di Santi Pietro e Paolo sopra le colonne, à tempo di Clemente VIII. per Ferrara, à tempo di Paolo V. per la sua cappella, e statua della Madonna sopra la colonna, et in tempo di Urbano VIII. per armare la fortificatione di Castello, nella quale hà tanto speso; e così s' incominciò à trouar la Piazza antica del Pantheon sotto terra 25 palmi, p. uimentata con tauoloni di trauertini, larghi palmi 10, lunghi palmi 12, grossi un palmo, e un quarto; che si scopri in molti luoghi facendosi li pozzi per costruire la nuoua chiauica; e durò continuando sino al mezzo dell' isola; et auanti alla Madalena con l' occasione di farsi la piazza, si trouarono due gran cloache coperte con trauertini alti palmi 3, larghi palmi 4 lunghi palmi 12, de quali buona quantità n' è stata cauata dalli Padri di quella chiesa; il che fu palese a tutti i uicini, et à chi di colà passaua. E nella cima del frontespitio del portico sopra una base era collocata la saliera, ò conca di porfido, nella quale stauano le ceneri di Marco Agrippa, che per la frequenza de forastieri, che uoleuano con danni del tetto andar à uederla, fù fatta calare, e porre nella piazza al prospetto, la cui base, et il Campanile fu-

XVI. Sopra il quale-perpetuo] die eingeklammerte Stelle fehlt in A und B.

rono destrutti nel rifarsi il tetto doppio leuata la Concatenatura con tauole di bronzo à guisa di Cassa senza coperchio.

XVII.

Segue la piazza della Rotonda.

Lontano dal cantone del portico 5 canne, sotto terra palmi 25, ne si dimostrò la cloaca massima antichissima tutta costrutta à mano, di tauolozze dentro, e fuori con sua uolta, e massiccio, larga palmi 46, alta palmi 42, le cui mura laterali erano di quattro palmi; credibile essere delle prime chiauiche di Roma fatta à caua scoperta per la sua ampiezza, che diede notizia di proseguire alla Valla per il causato effetto di hauere asciugato la contrada di S. Eustachio con la dogana sino alle case di Pietro della Valle auanti à S. Andrea; che uiene a rispondere nell' angolo della facciata del tempio, sopra il quale è la Cappella Barberina, doue si fa mentione del proietto S. Bastiano; non essendosi trouata altra chiauica maggiore nel progresso, ò uiaggio della nuoua chiauica; che se ui fusse stata sarebbe incontrata. E puol essere, e non essere altrimenti per le molte chiauiche antiche troncate, quali tutte haueuano la lor pendenza uerso la Valle. Si corrobora questa mia intentione; perchè li luoghi pigliano la denominatione dalle cose; che però essendosi fabricato un piccol tempio sopra il chiusino, ò chiauica in memoria della proiectione fu nuncupato s. Bastianello: la quale chiauica massima se si spurgasse per necessità, comodità, et utilità di Roma, si uedrebbe, e si trouarebbe come si asserisce. Alla cui acqua della chiauica sendo dato l' esito per la nuoua, sono restati asciutti molti pozzi, et luoghi; come la strada del Pozzo delle Cornacchie, et strada di S. Luigi fino all' Hostaria della Scrofa.

XVIII.

Cloaca Massima antichissima del Pantheon.

Se la cortesissima sapienza di Vostra Beatitudine non si sarà infastidita della mal spiegata relatione delle cose sotterranee osseruate in dodici anni sin' hora narrate, mi scuserà se humilmente protrato alli santi suoi piedi la suplico, che gradisca leggere quel che mi parrebbe douersi ordinare della scoperta cloaca massima nell' umbilico della città: così nuncupan-

dola per la sua ampiezza, non in assertione contro la cloaca massima comandata dal Superbo Tarquinio nella nascente Roma, ma per la sua grandezza non sapendosi di altra nè uguale, nè maggiore; dunque sarei di parere che la ritrouata cloaca massima si douesse necessariamente per comodità, et utilità della città di Vostra Beatitudine sgombrare dalle immonditie, sì perchè li Padri antichi della dominatrice Roma la fecero edificare in similitudine delle uene nel corpo, per il cui sangue si uiue; così anche questa cloaca uista massima con tanta diuersità nell' ampiezza di chiauiche più grandi, et alcune meno in uso per mantenere purgata la superba smisurata uecchia Roma daua più sano uiuere, causando l' aria perfetta; rimouendogli le offensiuue attrationi dalle immonditie, acciò non rendesse questa regione del cielo romano pestilente; così anco per li medesimi effetti si douerebbono ripurgare; sì perchè fatta nettare questa cloaca con le sue chiauiche, che sono sino à 22, trouate dalla Strada de Catenari sino al Pantheon, che di tante altre si può far giuditio dall' altra sua sponda uerso SS. Lorenzo e Damaso, Pasquino, e Piazza Nauona; sì perchè molte acque piauane si raducono nella chiauica moderna incapace di tante acque scorrendo dall' infranominati luoghi, cioè Campidoglio, Salita di Marforio, monte Magnanapoli, Monte Cauallo, S. Nicola di Capo le case, Monte Citorio, Campo Marzo, S. Agostino, il Fico, Santi Lorenzo e Damaso, il monte della Pietà, S. Maria de Monticelli, e piazza Giudea, con tutti i luoghi infra detti termini contenuti, che causarono tal' effetto d' allagare nelle piogge grandi piazza Nauona, piazza della Rotonda, piazza di s. Eustachio, piazza di s. Andrea, strada dell' Olmo, strada che ua al Giesù uicino a Cesarini; et slamano alcuni luoghi, quasi ogni anno, come è stato uisto nella piazza di S. Nicolo, e nella Strada tra le case de Mattei, e Formicina: l' acque piauane della quale chiauica incapace s' imboccarebbono tutte nella cloaca massima, e così sarebbe prouisto à tal effetto; sì perchè nell' innondationi del teure seruirebbe per far restare più presto la città asciutta dall' acque, che sogliono rimanere nelle cantine, e ne anco si lasciarebbono tante immonditie, e rena, che operano poi quelle tante infermità, et stroppiamenti di pouere genti, come oprò nel 1599; sì per la comodità, e uicinanza d' imboccare li ritorni delle fontane, tanto pubbliche, quanto priuate; sì anco perchè sarebbe per un regolatore di 16 palmi largo, e 12 alto nell' innondationi: sendo che si

debba auuertire, che l' acqua del fiume, quando ha passato il ponte S. Angelo, e ponte Sisto non può allagare la città, come si osseruò nel fiume grande, e come si è considerato da molti di buon giuditio dopo li aperti due archi del ponte, che mai più ha inondato: che ciò dico per l' osseruatione dell' alzato fiume un palmo meno del piano di dentro al Pantheon per sei uolte, nel 1630 e 1631. Che sarebbe auuenuto adunque se non hauesse hauuta quell' apertura delli dua archi? rispondo che tutta quella quantità uscita da quelli dua archi si sarebbe sparsa per Roma bassa, come per pratica fù uisto che da ponte S. Angiolo, e ponte Molle per le strade ueniuanò fiumi uerso Roma bassa, e la Rotonda; et scorreuano fino che l' acqua si liuellò, tre fiumi da tre capistrada: la spesa della detta spurgatione sarebbe facilissima, quando la Santità Vostra ordinasse che si facesse per tassa, perchè di giustitia entrarebbono in tassa l' assignate acquepende; che questo modo si osserua nel tribunale del Presidente, e Mastri di strada. Ma se in discorso della cloaca massima sia stato lungo, prego la benignità di Vostra Beatitudine, che mi perdoni, perchè pur troppo mi preme il comodo, et l' utilità del prossimo, sempre coll' honore del Principe.

XIX.

Segue la Piazza del Pantheon.

Spurgato sei canne della cloaca massima nella piazza del Pantheon, vedendo l' interessati habitanti nella strada Madalena, e luoghi vicini, che la cloaca massima non proseguia colà, dal luogo strepitando si acconsentì alla domanda, di maniera che tornati a dietro li Capimastri dell' opera auanti la Drogheria di S. Giorgio nel cantone si stroncò l' ampia cloaca del Pantheon; e si diede principio ad un braccio della nuoua chiauca uerso quelle parti largo palmi $3\frac{1}{2}$, alto palmi 9 con suoi muri laterali di due palmi con la sua uolta, per la cui costruzione fatti molti pozzi si trouò sempre l' antica piazza del Pantheon lastrata con taulini di trauertino larghi palmi 8 in 40, lunghi 40 in 12, alti un palmo e mezzo, che rendeuano magnificenza, ammiratione et euidente dimostratione delle opere loro in uederle, che per beneficio del popolo attendeuano quelli padri della patria, gran consoli, e senato alla perpetuità, come a ciascuno, che riguarda li superbi edificii loro et strade con grossi selci selciate, non gli è occulto.

XX.

Isola tra la piazza del Pantheon e la nuoua picciola piazza della Maddalena.

Facendosi un pozzo per sgrottare innanzi con il detto braccio della nuoua chiauica nel uicolo sul mezzo l' isola, si ritrouò la per altroue scoperta piazza del Pantheon, la strada nella sua detta costruzione sotto terra uenti palmi: dal cui pozzo non molto lontano stroncata fù una chiauica delle antiche, larga palmi 3, alta palmi 9; coperta con tauolozzoni in triangolo, che imboccando nelli contigui chiauiconi, che si scoprirono in farsi le cantine delle case restaurate, et in farsi la nuoua piazzola della Maddalena; quali sendo persi, serrati con muri, e senza l'esito, come si può credere tirò l' acqua nella nuoua, oprando tal' effetto, che restarono asciutte le cantine della strada di S. Luigi sino alla Scrofa, e Campo Marzo: che uedendosi tale, e tanto grand' effetto fù proseguito il braccio sino alla strada di S. Salvatore alle Cuppelle, et essendosi riceuuto dagl' interessati della tassa l' intento loro, si ritornò alla piazza del Pantheon per seguire di sgombrare l' antichissima cloaca.

XXI.

Piazza del Pantheon ancor segue.

Ricominciandosi a sgombrare dalle immonditie l' antichissima cloaca, non si nettarono 4 altre canne oltre alle 6 spurgate, che s' incontrò il suo chiusino con il talaro coperto di trauertini, dal quale poco lontano si scoprì la chiauica dall' altra parte del Pantheon e suo portico, larga palmi 4 alta palmi 40 costrutta di tauolozze: e uedendosi, che la detta cloaca massima proseguia il corso alla piazza della Minerua; fù spurgata sino alla strada, che ua alla guglia di San Mauto, nella quale svolutando seguia la doue si haueua da fabbricare la chiesa di S. Ignatio, che per prouar di fondarla senza fare altra chiauica si tirò acqua tre settimane, che correua per strada come un picciol fiume, ne mai la poterno sforzare; che uedendosi da me, consigliai li padri del Colleggio, che facessero nettare la ritrouata cloaca; perchè altrimenti non hauerebbono mai potuto ben fondare per la uarietà di fabriche antichissime, come si è uisto,

fondate di platea con selci, e sopra di trauertino, e di fabbriche antiche moderne fondate di platea di selci, e sopra di quadri lunghi di peperino larghi palmi 3, alti $2\frac{1}{2}$ lunghi 40; et anco di fabbriche moderne con diuerse materie, e chiauiche antiche trouate; il che parse miracolo del Santo; che a suo tempo da edificarsi la Chiesa si facesse la nuoua chiauica, che scoprisse quella cloaca persa nelle rouine della Città, non facendosene mentione pare a me da alcuno antiquario: e da prudenti padri fù preso il consiglio; e ne nettorno la metà facendo male, per sfuggir la spesa sino al Seminario Romano, trouandosi in essa cloaca dui altre chiauiche, che essendosi notate le altre non fa bisogno di scriuere nè larghezze, nè altezze, nè di che materia, basti dire ch' erano dell' antiche per honoreuolezza dell' opre Romane.

XXII.

Piazzola di S. Bartolomeo de Bergamaschi.

Frà il Seminario Romano, e la Piazzuola di S. Bartolomeo de Bergamaschi hebbe fine la descritta cloaca nuncupata per la sua grandezza massima, nel cui fine si trouò una picciola chiauica, che doueua seruire ò per tempio, ò per edificio di priuato; dal qual finire, e dal quel che ho significato di codesta cloaca uoglio mostrare, che habbia il suo corso a S. Andrea della Valle; sì perchè questa cloaca non è la cloaca chiamata Rua in mezzo al Ghetto; sì perchè questa cloaca non prosegue uerso il corso, acciò imboccasse in qualche gran chiauica della strada Flaminea; sì perchè sopra à ponte Sisto non può sboccare; sendo che gli antichi Architetti Romani a tutte le chiauiche di Roma bassa gli dauano l' esito sotto ponte Sisto per hauere il fiume più profondo liuello; e per farle sboccare a seconda, e non in faccia al corso del fiume; acciò per ogni poca alzata non hauessero hauuto l' acqua nelle cantine; sì perchè nel uiaggio della nuoua chiauica sarebbe stata trouata.

XXIII.

Chiusino della Cloaca massima.

Essendosi già descritta la proseguita chiauica nuoua con li suoi effetti dal fiume nel portone del Ghetto uerso Cenci sino alla piazza del Pantheon; e dalla piazza sino quasi alli Cecchini

in Campo Marzo, et anco dalla piazza del Pantheon descritta la cloaca massima sgombrata dalle immonditie fino a S. Bartolomeo de Bergamaschi, acciò si potesse fondare la Chiesa di S. Ignatio da Padri Giesuiti del Colleggio; resta hora che si descriua la nuoua chiauica con tutte quelle cose, che si sono uiste dalla detta cloaca antichissima sino à Gaetani nel corso da seguitarsi sino passata la strada della Croce, per liberare quelle parti allagate nelle cantine, causandogli mal' aria. Dal chiusino dunque della cloaca massima nella piazza del Pantheon per la strada de' Pastini fù proseguita la nuoua chiauica, della quale non ne fùno costrutte quattro canne, che si diede d' incontro in gran platea fatta di selci, larga palmi 46, sotto terra palmi 45; e poco doppo altra platea dell' istessa materia, e non molto lontano la terza della medesima struttura et ampiezza, che con altre reliquie sotterranee appresso dimostraua esserui stato qualche superbo edificio.

XXIV.

Strada de Pastini.

Passate le tre suddette platee con tanta spesa, et difficoltà si fabbricò la nuoua chiauica per la strada de Pastini senz' altro impedimento sino al secondo cantone de gli orfani, doue incontrato intoppo di platea fè bisogno svoltare, et oprò effetto tale, che restorono asciugate le cantine dell' una, e l' altra parte della strada, con il Seminario Romano, e le case de gli Orfani, che erano peschiere le loro cantine.

XXV.

Piazza di Pietra.

Sotto la casa del Ferrino in Piazza di Pietra si trouò altra chiauica antica larga palmi 3, alta palmi 9, fabricata di tauolozze, sotto terra palmi 48, che haueua la sua pendenza uerso il corso, seruendosene li capi mastri muratori sino passato S. Giuliano, e la casa di Prospero Jacouaccio; e perchè era più bassa della chiauica nuoua fù lassata, non potenda più seruire, e ne restorono secchi li pozzi in Capranica, e Montecitorio uerso gli Orfanelli, e le Cantine nel basso.

XXV. Sotto terra palmi 48] C und Fea. palmi otto: B.

XXVI.

S. Giuliano.

Nella strada che ua alli Pazzarelli dietro S. Giuliano fù ritrouata una parte di colonna gialla lunga palmi 42 grossa 3 di diametro, sotto terra palmi 24, che si portò al palazzo Quirinale dell' Emo Cardinale Barberino Padrone per ordine di Monsig. Cicalotto, e Mastri di strada, che all' hora erano Francesco Soderini, et Alessandro Gaetani.

XXVII.

Fine della strada de Pastini uerso il Corso.

Nel fine della strada de Pastini, passata piazza di Pietra e S. Giuliano si trouò strada antica selciata con grandi selci, de quali ne furono cauati moltissimi per costruire la nuoua chiauica: simile alle altre strade Romane antiche, che si uedono fuori di Roma come la strada Appia, Nomentana, Ostiense, e Flaminea, uista sotto terra per tutto il corso, e cauatane da quella gran quantità di grossi selci.

XXVIII.

Piazza di Sciarra nel Corso.

Condotta la nuoua chiauica nell' ingresso della strada Flaminea nuncupata il Corso sulla piazza di Sciarra, si trouò parte d' una colonna, che si fece portare da Monsig. Cicalotto, e Mastri di strada al Palazzo dell' Emo S.^{ro} Cardinale Barberino.

XXIX.

Strada Flaminea detta il Corso.

Sotto la presente strada del Corso, selciata con spezzati selci, palmi 28 ne se fè palese l' antichissima strada Flaminea selciata con grossi selci, che sino alla Casa de' Rucellai hora de Gaetani ha seguito, e segue, e da quella cauatane gran quantità di selcioni, hauendo il liuello, e pendenza uerso S. Maria in Via Lata, e S. Marco, significando per congettura il suo progresso al Palazzo maggiore per la quale si trionfaua, portandosi le prede

de nemici, e trofei al conspetto del Senato, che si collacauano poi nell' erario del popolo Romano non molto lontano.

Obiettoni.

Si potrebbe dire a che fatiche di scriuere tante antichità sotterranee potendo esser notato di presuntione, sendo che non habbi mai fin hora risposto à tre obiettoni con ragione da oppo- nersi.

1^a. Se l' alma Città di Roma sia stata bassa quanto per l' antichità uiste habbi narrato.

2^a. Sino à che tempo siano state intatte dalle rouine.

3^a. In che tempo siano state perse queste cloache antiche, strade, et piazze.

Non parendo, Beatissimo Padre, diuertire dallo stile della relatione, rispondo alla prima breuemente. Non uoglio dire che gl' Historici narrano la bassezza di Roma, ma che si rende manifesto dalle strade, dalla reliquie, e siti de' Tempii, Terme, Teatri, et Anfiteatri, d' Archi trionfali, e simile.

Alla seconda dico, che ci sono stati dalla Città edificata 4464 anni, e dalla salute cristiana 442 anni, dimostrandosi dalla uita dell' Imperatore Constantino uenuto in Roma nel pontificato di Felice I., che entrando nella città trionfante per la Via Flaminia si stupì uedendo con marauiglia il campo di Marte, il Mausoleo di Augusto ornato con tante effigie di marmo, e di bronzo, la piazza Romana, il tempio di Gioue Tarpeo, le Terme, li Portici à guisa di prouincie, l' Anfiteatro costruito con trauertini d' immensa altezza all' occhio humano, il Pantheon uoltato con alte colonne, e suo portico sopra a 46 granite colonne tutte di un pezzo degne di marauiglia, il tempio della Pace, il Teatro di Pompeo, il Cerchio Massimo, Settizonio, tanti Archi trionfali, tante statue nella Città per concitar gli animi degli huomini alle uirtù, parendo per ornamento poste, il Cauallo di Traiano, che finalmente disse agli andati incontro della nobiltà, tanti huomini, tanti Regi, e che la natura haueua infuse tutte le sue forze in una Città.

Alla terza, che non in una sola ruina siano perse queste cloache, strade, e piazze con l' essersi alzato il sito della uostra città, mà per più ruine, secondo l' empietà con fiera crudeltà de Barbari sitibondi alla distruzione dell' inuidiata per sua

uirtù, e religione Italia, stabil colonna di S. Chiesa, al cui resistere dourebbero essere pronti li prencipi italiani con li suoi armati popoli ubidire alli cenni non che agli ordini di Vostra Beatitudine, che pure assai terrore gli diede nell' assedio di Mantoua, e Casale con il suo esercito in conseruare lo stato, e li uostri popoli: ma in più ruuine sono state perse, come in quella di Alarico, et Atrilfo regi di maluaggia gente gotica nel pontificato di Zozimo; in altra del duce de' Vandali chiamati dall' Africa Genserico, che per forza pigliò Roma, e la diede à ferro e foco, sendo Sommo Pontefice Leone I., al quale Attila uedendo li SS. Apostoli Pietro e Paolo tenere stretti coltelli sopra al suo capo, se non ubidua minacciandoli morte, ubidi. Nella terza di Totila che per la porta Ostiense con forza penetrando pigliò la Città, e presa l' abbrugiò, sendo Sommo Pontefice Pelagio: e per ultimo in quella di Aristulfo Rè de Longobardi, che assediò Roma, della quale tutti i borghi, e luoghi uicini alla Città abbrugiò a tempo di Stefano II. con maggior danno da questo latrocino riceuuto, che non fù quello delli 344 anni che sentì Roma nella declinatione dell' imperio.

XXX.

Piazza di Sciarra.

Construtta la nuoua chiauica nel corso sù la piazza di Sciarra, fù trouata la uolta della cloaca antichissima della uecchia strada Flaminea sotto terra trentadue palmi, d' onde seguitandosi sgrottando per la costruzione della nuoua si scoprirono di essa molti chiusini, da quali sorgeua gran quantità d' acqua, che per lo passato mancandosi dell' esito faceua peschiere le cantine, chi di otto, e chi di 40 palmi d' acqua (che era di marauiglia à gli habitatori) sino alla casa dell' Emo Cardinal Cornaro, e del q. Giouanni degli Effetti Scalco di Vostro Beatitudine, che sapendo io il modo di liberare le sue cantine glie l' asciugai 8 palmi; parendogli di haver riceuuto gran fauore mi regalò di una medaglia d' oro in memoria della Santità Vostra, quale deuo conseruare sempre; e soggiunse, che di questa liberatione ne haueua parlato a Vostra Beatitudine: l' effetto poi della ritrouata cloaca antichissima fu tale, che si fè conoscere per il corso da ambedue le bande della strada sino alla radice del Monte Quirinale, rimouendosi l' acqua stagnata nelle cantine, et sbassandosi l' acqua de pozzi.

XXXI.

Piazza Colonna.

Da piazza di Sciarra, fabricata già la nuoua chiauica sino al principio di piazza Colonna, sotto terra 30 palmi, fù scoperto un gran capo d' acqua, quale per donde ueniua, e per doue hauesse hauuto esito non se ne puotè pigliare notitia: questo è certa che se non si fusse dato il corso per la nuoua chiauica, sempre questo capo d' acqua haurebbe fatto alzare l' acque nelle cantine, pozzi, e luoghi bassi con gran danno nelli fondamenti delle Case, con scomodo del popolo; ma molto più se ui fusse sopraggiunta qualche scappata del fiume per Roma: per il cui esito dato al capo d' acqua si sono asciugate molte cantine, e sbassati molti pozzi dalle parti del Corso.

XXXII.

Mezzo di Piazza Colonna.

Nel mezzo di piazza Colonna, sotto terra palmi 24, si trouò una certa strada, ò piazza astricata con materia fortissima sopra alla antica Via Flaminea grossa un palmo, e mezzo, piana, et liscia, della quale è credibile che se ne seruissero per hauer continuato sino al fine della detta Piazza.

XXXIII.

Fine di Piazza Colonna.

Nel fine di piazza Colonna, sotto terra 24 palmi, di nuouo si trouò la strada flaminea selciata con gran selci, sotto la quale si scopri la chiauica uecchia seguendo per il corso, e poco doppo ne fù trouata un' altra, che troncata uscìua una gran quantità d' acqua, che asciugò le cantine, e sbassò l' acqua de' pozzi uerso S. Maria in uia, et Monte Citorio.

XXXIV.

Segue la strada del Corso.

Sù la strada del Corso, non molto lontano dal fine di piazza Colonna, sino alla Casa de Letterati si trouò una cortina di

quadri di peperino, et auanti molti pezzi di trauertino, che mostrauano non esser stati in opera, sotto terra palmi 18; et anco di nuouo si scopri la cloaca antica 40 palmi sotto la strada flaminea, sopra la quale li capimastri muratori hanno costrutta la nuoua chiauica, da luogo in luogo rompendo la uolta, acciò l'acqua hauesse maggior esito; et oprò quelli effetti, che sono detti, nelle cantine, e pozzi; che ciò era il desiderato dagli habitatori in quelle parti.

XXXV.

Ancor segue la strada del Corso.

Da piazza Colonna sino all' Arco di Portugallo sono trouati molti capi d' acqua, sotto terra 20 palmi, e sotto la strada uecchia Flaminea 8 palmi, li quali ò che siano acquadotti, ò uiene scorrendo per le uiscere della terra, ò cloache antiche, non se n' è potuto hauere cognitione per il liuello della cloaca nuoua non inferiore da dette acque sorgenti; pare che si possa credere, che fussero alcuni di detti capi d' acqua, acquadotti secondo gl' Historici, et Antiquarij, affermando essere stati 44 Acquadotti nella uecchia Roma, de quali parte doueua essere sopra terra, e parte sotto, come quello dell' Olmo, che dicono essere di bronzo, quello della salita di S. Gioseffo Capo le Case, come anche quella di S. Giorgio, che per l' esito dato a questi capi d' acqua ne sono restate asciutte le cantine del Gran Duca in Campo Marzo, per le quali un suo agente faceua istanza, che la chiauica nuoua fusse condotta per quella parte; mà perchè si fece giuditio, che non si sarebbono trouate chiauiche antiche dai Mastri di Strada, non ottenne il passar per il Campo Marzo.

Arco di Portugallo.

XXXVI.

Dalla Casa de Letterati uicino all' Arco di Portugallo si è trouata chiauica antica trauersando la strada flaminea, sotto terra 30 palmi, alta palmi 6, larga palmi tre, imboccandosi in essa molte altre picciole cloache scoperte con occasione della chiauica nuoua fatta uerso S. Siluestro per liberare le cantine

XXXVI. Sotto terra 30 palmi] BC. 20 palmi: Fea.

delle strade della Vite, Ferratina, Borgognona, de Condotti, e della Croce.

XXXVII.

Cantone della Chiesa di S. Siluestro delle Monache.

Passato l' Arco di Portogallo nella strada della Vite dietro S. Siluestro delle Monache, sgrottandosi per la costruzione della nuova chiauica furono trouati dui muri antichi grossi 8 palmi, e nel cantone della Chiesa doue è già condotta, si è scoperto un pezzo di colonna cepollina, che per non esser buona non si è cauta.

XXXVIII.

Arco di Portogallo.

L'arco di Portogallo nella sua costruzione quando fu fabricato così trouato con l' occasione della nuova chiauica sotto la strada Flaminea con due sorte di fondamenti, uno sopra alla creta uergine di selci spezzati simile alla platea uista nel Monte Quirinale, l' altro sopra alli sminuzzati selci di grossi trauertini rozzi; ma sopra alla strada Flaminea si scoprì esso arco costruito con trauertini lisci posti a filo sopra alla strada Flaminea 14 palmi, et auanti li detti trauertini è da credere, che ci fossero tauole di marmo historiate di basso rilieuo come si uedono negli altri archi, ma quei dati ò base delle colonne, che si uedono sopra la presente strada sebbene pajono collocati nel suo luogo, secondo la dispositione dell' Architettura per significare, che la strada non sia alzata, tuttauia non sono collocati fuori delli suoi luoghi, secondo la dispositione, et ordine antico, come l' esperienza dimostra per darci ad intendere che la strada Flaminea è sotto la presente strada 14 palmi: si può concludere dunque, che dalli dati, base, et colonne non si può conoscere il modello, et struttura dell' Arco di Portogallo nella figura, che staua anticamente; doue furono scauati due pezzi di colonne di pietra santa, uno lungo palmi 8, l' altro palmi 7, quali furono portati al palazzo dell' Emo Sig. Card. Barberino.

XXXIX.

Arco di Portogallo.

Passato l' Arco di Portogallo si trouò di nouo la strada

Flaminea selciata pure con grossi selci, sotto terra 43 palmi, sino al cantone della casa dell' Emo Card. Gaetano, doue anco passa il ritorno dell' Acqua Vergine, che da quì in poi si trouerà antichità notabile, si osseruerà per soggiungerla in nota alla Santità Vostra, che si degni leggerle per conoscere l' empietà, e rabbia de sitibondi, et sfrenati popoli contro la uostra Città di Roma, e come autore dell' opra tanto necessaria, prostrato alli Santissimi piedi le raccontate antichità trouate e considerate supplicheuolmente le dedico.

Supplimento del raguaglio.

XL.

Strada della Vite dietro a S. Siluestro.

Fù risoluto nella Congregatione del luogotenente dell' Em.^{mo} Signor Cardinale Camerlingo e Signori Mastri di Strada, che si douesse fare un braccio di chiauica uerso la strada della Vite dietro Santo Siluestro per asciugare il monasterio e le cantine, che erano tante peschiere, et assieme un lago, qual braccio fù cominciato dall' Arco di Portugallo con ampliare una picciola chiauica antica larga palmi 2 et alta palmi 3 che fù seguita sino al cantone della chiesa di San Siluestro doue fù trouato un pezzo di colonna ceppollina lunga palmi 44, larga palmi 3 per diametro.

XLI.

Arco di Portugallo ò di Dometiano.

Dall' Arco di Domitiano n' è stato fatto il braccio di chiauica lungo 70 canne, che ha oprato buon effetto di hauere asciugato tutte quelle cantine per il cui Viaggio sono stati trouati di antichità tre muri di tauolozze fatte a mano larghi palmi 8 et un corritore dietro S. Siluestro largo palmi 40, alto palmi 42.

XLII.

Strada della Vite.

Dalla strada della Vite doppò le 70 canne fù indirizzato il braccio uerso strada ferratina per liberare le cantine di quella parte, e per il suo uiaggio sono state trouate tre picciole chiauiche larghe palmi 2 alte palmi 3, tutte fatte à mano con tauo-

lozze, e coperte con tauolazzoni alti palmi 4 larghi palmi 3 in triangolo.

XLIII.

Strada ferratina.

Passata sotterraneamente la nuoua chiauica dalla strada della Vite alla strada ferratina, si è seguita per strada ferratina 30 canne non essendosi trouato altro d' antichità, che rouine, e giudicandosi esser meglio seguire la chiauica principale per il Corso per rispetto di una chiauica antichissima grande, della cui sommità se ne scopre tre palmi della cima, che facendosi contigua la chiauica nuoua si rompè la uecchia spesso, all' acqua della quale si da l'esito per la nuoua, et in questo modo resta prouisto tutto il Corso da potersi far bracci per esito et scolo di tutte l'acque, caso che bisognasse.

XLIV.

Corso.

Dalla casa dell' Em.^{mo} Cardinale Gaetano, la doue si è lauorato, sine alla strada de Condotti, non si è ritrouato altro notabile, che la strada flaminea antica sotto terra 44 palmi selciata con selci grandi all' antica, nelle quali si uedeuano le guide, o segni de carri, in tal luogo mezzo palmo, in altro un quarto, conforme che si uedono nella strada Appia, Nomentana, e simili. Si sono trouati anco molti pezzi di trauertino non messi in opera, et si è anco rotta la chiauica uecchia in molti luoghi per dar l'esito all' acque che ui erano dentro, è cosi per la fatta chiauica nuoua si è rimediato à tutte quelle strade dall' una all' altra parte della strada flaminea ò Corso. Adesso dunque si ordina dalla Santità Vostra lo spurgare tutte le cantine, stanze sotterranee ancorche non si adoprino, e cortilacci pieni di immonditie, si come altre uolte è stato ordinato, acciò la Vostra Città fusse di più buona aria, et si uiua di più longha uita con miglior sanità; et essendosi cessato il farsi della nuoua chiauica, non potrò altro significare alla Santità Vostra (se bene si giudica, che da uicini si uoglia da farsi sino alla strada della Croce) alla quale prostrato alli suoi Santissimi Piedi di nuouo questo picciol raguaglio con il supplemento humilmente le dedico, supplicandoli dall' Omnipotente Dio lunga uita con ogni felicità.

Il fine.

Als Schlusskapitel (XL.) hat Fea folgenden, in der zweiten Redaktion unterdrückten Abschnitt abgedruckt:

Ingiurie fatte all' opera necessaria per la vostra Città.

Gli Ebrei essendo posta la nuova chiauica alla vista, e prospetto, come hanno messo gli antichi le loro chiauichi, con un muro gli hanno levato la uista, ed il prospetto.

Alcuni ci hanno fatto pozzi, nelli quali buttano letami, ed imundizie.

Alcuni ci hanno fatto pozzi per buttarci robbe di animali nel macellare, come di vaccine, e di castrati, trippe, sangue, osse, e superfluità di animali macellati.

Alcuni ci hanno fatto pozzi per le loro cantine, ed altre sozzure.

Alcuni ci hanno fatto pozzi per buttarci tutte ceneraccie de' lavatori.

Alcuni ci hanno fatto pozzi per sciacquatori, che tutte assieme tra pochi anni potrebbero apportare gran danno alla chiauica. Pertanto umilmente supplico la Santità Vostra, che ordini a Monsig. Cicalotto, e Mastri di strada, che rimedino con effetto a tutte le suddette ingiurie alla maggior opera che sia stata fatta dalle rouine di Roma sino al presente secolo di Vostra Beatitudine.

Cipriano Cipriani Arciprete di S. Maria della Rotonda autore dell' Opera.

